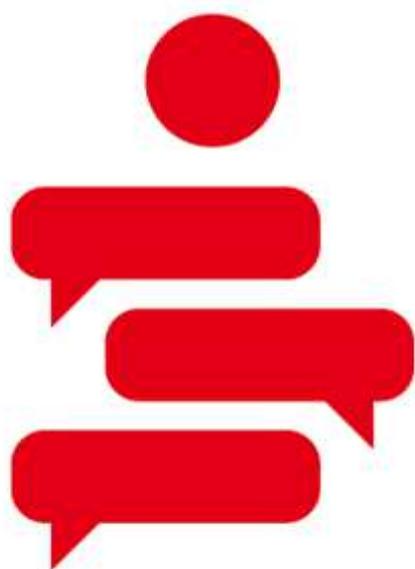


Nähe ist einfach.



sparkasse-engo.de

Geschäftsbericht 2022

Wenn's um Geld geht



**Sparkasse
Engen-Gottmadingen**

INHALT

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2022

1. Grundlagen der Geschäftstätigkeit der Sparkasse	2
2. Wirtschaftsbericht	3
2.1 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen im Jahr 2022	
2.2 Veränderung der rechtlichen Rahmenbedingungen im Jahr 2022	
2.3 Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs	
2.4 Darstellung, Analyse und Beurteilung der Lage	
3. Nachtragsbericht	12
4. Risikobericht	12
4.1 Risikomanagementsystem	
4.2 Strukturelle Darstellung der wesentlichen Risiken	
4.3 Gesamtbeurteilung der Risikolage	
5. Chancen- und Prognosebericht	24
5.1 Chancenbericht	
5.2 Prognosebericht	
5.3 Gesamtaussage	
Jahresabschluss	29
Anhang	33
Bestätigungsvermerk	47

Lagebericht 2022

1. Grundlagen der Geschäftstätigkeit der Sparkasse Engen-Gottmadingen

Die Sparkasse Engen-Gottmadingen ist eine rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts mit Sitz in Engen und Gottmadingen. Sie ist Mitglied des Sparkassenverbands Baden-Württemberg (SVBW), Stadt Stuttgart, und über diesen dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e. V. (DSGV), Berlin, angeschlossen. Sie ist beim Amtsgericht Freiburg im Breisgau unter der Nummer A 540942 im Handelsregister eingetragen.

Ihre Träger sind die Städte und Gemeinden Aach, Büsingen, Emmingen-Liptingen, Engen, Gailingen, Gottmadingen, Hilzingen, Immendingen, Mühlhausen-Ehingen und Tengen.

Organe der Sparkasse sind der Vorstand, der Verwaltungsrat und der Kreditausschuss.

Die Sparkasse ist als Mitglied im Sparkassenverband (SVBW) über dessen Sparkassenstützungsfonds dem Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe angeschlossen. Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) hat das institutsbezogene Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe als Einlagensicherungssystem nach dem Einlagensicherungsgesetz (EinSiG) anerkannt. Das Sicherungssystem stellt im Entschädigungsfall sicher, dass den Kunden der Sparkassen der gesetzliche Anspruch auf Auszahlung ihrer Einlagen gemäß dem EinSiG erfüllt werden kann („gesetzliche Einlagensicherung“). Darüber hinaus ist es das Ziel des Sicherungssystems, einen Entschädigungsfall zu vermeiden und die Sparkassen selbst zu schützen, insbesondere deren Liquidität und Solvenz zu gewährleisten („diskretionäre Institutssicherung“).

Die Sparkasse bietet als selbstständiges regionales Wirtschaftsunternehmen zusammen mit ihren Partnern aus der Sparkassen-Finanzgruppe Privatkunden, Unternehmen und Kommunen Finanzdienstleistungen und –produkte an, soweit das Sparkassengesetz Baden-Württemberg, die Sparkassengeschäftsordnung oder die Satzung keine Einschränkungen vorsehen. Der im Sparkassengesetz verankerte öffentliche Auftrag verpflichtet die Sparkasse, mit ihrer Geschäftstätigkeit in ihrem Geschäftsgebiet den Wettbewerb zu stärken und die angemessene und ausreichende Versorgung aller Bevölkerungskreise, der Wirtschaft - insbesondere des Mittelstands - und der öffentlichen Hand mit Bankdienstleistungen sicherzustellen.

Die Gesamtzahl der Beschäftigten ist zum 31. Dezember 2022 gegenüber dem Vorjahr um 1,2% auf 166 gesunken, von denen 82 vollzeitbeschäftigt, 76 teilzeitbeschäftigt sowie 8 in Ausbildung sind. Der Rückgang ist Folge einer natürlichen Fluktuation.

2. Wirtschaftsbericht

2.1. Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen im Jahr 2022

Volkswirtschaftliches Umfeld

Nachdem die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen bereits in den letzten Jahren durch die weltweite Corona-Pandemie geprägt waren, kamen in 2022 weitere Belastungen für die Konjunktur als Folge aus dem Ende Februar durch Russland begonnenen Angriffskrieg gegen die Ukraine und der damit zusammenhängenden Sanktionen gegen Russland und Belarus hinzu. Gerade Deutschland ist als Exportnation von sich verschlechternden weltwirtschaftlichen Rahmenbedingungen betroffen. Dahingehend führten vor allem hohe Energie- und Rohstoffpreise nicht zuletzt aufgrund der Abhängigkeit von russischen Energieimporten sowie die Effekte gestörter Lieferketten zu einem Anstieg der Inflation. Weitere Belastungen ergaben sich aus dem unerwartet schnellen Zinsanstieg sowie den Verwerfungen an den Aktienmärkten. Öffentliche Haushalte waren in 2022 massiv durch die Folgen der Covid-19-Krise und des Ukraine-Kriegs belastet.

Der Jahresauftakt 2022 war noch einmal vor allem von der Corona-Pandemie geprägt. Die Hoffnung auf einen kräftigen Aufschwung der **Weltwirtschaft** nach Überwindung der Pandemie wurde seit Ende Februar 2022 mit dem völkerrechtswidrigen Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine erschüttert.

Die **deutsche Wirtschaft** wuchs 2022 langsamer als viele andere europäische Länder. Hauptträger des gesamtwirtschaftlichen Wachstums waren der expansive private Konsum und die Ausrüstungsinvestitionen. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt konnte insgesamt um 1,9 % zulegen. Angesichts der neuerlichen Krisen hat sich die Wirtschaft Deutschlands damit gut behauptet. Eine Bürde für das Wachstum waren die Bauinvestitionen und der Außenhandel. Erstere wurden teils von Materialknappheiten und Kapazitätsengpässen bei Personal und Bauland gehemmt. Dann bremste die allgemeine Verunsicherung um die weitere Entwicklung nach dem Kriegsausbruch. Schließlich führten die im Jahresverlauf steigenden Zinsen zu einem Abflauen vor allem bei neuen Bauprojekten. Im Außenhandel erholte sich der deutsche Export recht gut, doch der Anstieg der Importe - nicht zuletzt getrieben von den darin enthaltenen Energiepreisen - war auffällig stark. Der Leistungsbilanzüberschuss sank gegenüber dem Vorjahr erheblich.

Die **Inflationsraten** erreichten 2022 Höchststände. Im Euroraum verteuerten sich die Verbraucherpreise im Jahresdurchschnitt um 8,4 %, in Deutschland waren es nach nationaler Definition 6,9 %. Diese Preissteigerungen beeinflussten auch die Kaufkraft. Gleichwohl haben sich die verfügbaren Einkommen durch erste spürbar beschleunigte Lohnerhöhungen und erhöhte Transfers im Rahmen der Entlastungspakete der Finanzpolitik ebenfalls stark erhöht. Die in der Pandemie aufgeblähte Sparquote der privaten Haushalte sank 2022 wieder auf das langjährige Normalniveau.

Der deutsche **Arbeitsmarkt** blieb auch 2022 sehr robust und erreichte mit jahresdurchschnittlich 45,6 Millionen Erwerbstätigen einen neuen Höchststand. Die Quote der registrierten Arbeitslosen sank weiter auf 5,3 %, obwohl es mit der Fluchtwelle aus der Ukraine eine starke Erhöhung der Personenzahl gab, die auf den deutschen Arbeitsmarkt drängte. Vielmehr bestand weiter ein Arbeitskräftemangel, der sich inzwischen nicht mehr nur auf Fachkräfte beschränkt.

In Baden-Württemberg sank die Arbeitslosenquote um 0,4 %-Punkte auf 3,5 %. Im Landkreis Konstanz betrug die Arbeitslosenquote im Dezember 2022 3,5 % und lag damit nur minimal über dem Vorjahresvergleichswert von 3,4 %. Im Landkreis Tuttlingen, in dem die Sparkasse mit ihren Standorten in Immendingen und Emmingen-Liptingen vertreten ist, nahm die Arbeitslosenquote im Dezember 2022 auf 3,9 % zu (Vorjahreswert 3,4 %). Das Gemisch aus Energiepreisteigerungen, Inflation, Arbeitskräftemangel und politischer Unsicherheit wirkte sich auch auf die **Unternehmen in der Region** aus. Der von den

Unternehmen befürchtete breite Konjunkturerinbruch in den Wintermonaten hat sich jedoch nicht bewahrheitet. Investitionsabsichten sind eher defensiver Natur.

Zinsentwicklung / Kreditwirtschaft / Branchensituation

Die hohe Inflation gab den **Notenbanken** Anlass für eine abrupte geldpolitische Wende. Während die amerikanische Notenbank bereits 2021 eine geldpolitische Normalisierung einleitete, folgte die Europäische Zentralbank (EZB) im Wesentlichen erst 2022. Das Ende der Nettoankäufe wurde im März 2022 vollzogen. Im Juli erfolgte die erste Leitzinsanhebung im Euroraum seit 2011 und beendete die seit 2014 herrschende Negativzinssituation am Geldmarkt. Bis Ende 2022 erhöhte die EZB das Leitzinsniveau um insgesamt 2,5 %-Punkte.

Parallel dazu erhöhten sich auch die **Verzinsungen am Kapitalmarkt**. Die Umlaufrendite von deutschen Bundesanleihen stieg bei zehnjährigen Laufzeiten weitgehend im Einklang mit den Leitzinsen von -0,24 % zum Jahresende 2021 auf 2,53 % zum Jahreschluss 2022.

Die **Aktienkursentwicklung** folgte der Kurve der anderen Stimmungsindikatoren in der Wirtschaft. Nach dem Kriegsausbruch gab es größere Einbrüche an den meisten Aktienmärkten, die sich bis Anfang Oktober 2022 fortsetzten. Seither gab es eine Kurserholung, maßgeblich auch am deutschen Markt, als die Hoffnung aufkam, dass Deutschland ohne eine Gasmangellage durch den Winter kommen würde. Der Aufholprozess schloss jedoch nicht die zuvor gerissene Lücke. Unter dem Strich verloren die Aktienkurse gemessen am DAX im Jahresverlauf 2022 12,3 %.

Große Themen für die Kreditinstitute sind nach wie vor Investitionen in die **Digitalisierung** und die **Regulierung**, die auf die Ertragslage der Institute drücken. Auch höchstrichterliche Urteile beispielsweise zum AGB-Änderungsmechanismus führen in den Kreditinstituten zu einem enormen Aufwand vor allem im Massengeschäft.

Die **Zinswende** der EZB und die Schnelligkeit des Zinsanstiegs führen kurzfristig zu Verwerfungen im Kundengeschäft als auch bei den Eigenanlagen. Gleichzeitig führen steigende Anforderungen an Qualität und Höhe der **Eigenmittel** zu einer besseren Kapitalausstattung, aber auch zu einer Belastung für die Institute. Der **Konkurrenzdruck** in der Kreditwirtschaft wie auch in der Region bleibt hoch.

2.2. Veränderung der rechtlichen Rahmenbedingungen im Jahr 2022

Die BaFin hat zuletzt mit Bescheid vom 24.10.2022 bei der Sparkasse den individuellen Eigenmittelzuschlag im Zuge des aufsichtsrechtlichen Überprüfungs- und Bewertungsprozesses (Supervisory Review and Evaluation Process – SREP) auf 0,25 % festgesetzt. Mit Schreiben vom 17.01.2023 wurde als Eigenmittelempfehlung (zuvor Eigenmittelzielkennziffer) zur Abdeckung von Risiken in Stresssituationen ein Wert von 3,20 % berechnet und mitgeteilt.

Vom Gesetzgeber und der Bankenaufsicht wurden auch 2022 eine Vielzahl an **Vorschriften und regulatorische Entwicklungen** weiter vorangetrieben. Für die Sparkasse bedeutete dies einen hohen Umsetzungsaufwand und eine starke Ressourcenbindung, um die neuen Anforderungen erfüllen zu können. Von besonderer Bedeutung sind die im Jahr 2021 von der BaFin bzw. der Europäischen Kommission vorbereiteten bzw. eingeleiteten Maßnahmen im Zusammenhang mit den von Banken zu erfüllenden Eigenmittelanforderungen. Bereits zum 01.02.2022 wurde im Rahmen einer Allgemeinverfügung der sogenannte „antizyklische Kapitalpuffer“ von bislang null auf 0,75% der risikogewichteten Aktiva angehoben. Darüber hinaus hat die BaFin, nach einer Abstimmung u. a. mit der Europäischen Zentralbank (EZB) zum 01.04.2022 eine Allgemeinverfügung für die Einführung eines sektoralen Systemrisikopuffers von 2,0 % der risikogewichteten Aktiva auf mit Wohnimmobilien besicherte Kredite veröffentlicht. Beide Quoten sind ab 01.02.2023 einzuhalten. Diese Maßnahmen, die mit der starken Kreditvergabe durch den Bankensektor und der

Preisentwicklung an den Immobilienmärkten begründet werden, wirken kurzfristig auf die Eigenmittelanforderungen.

2.3. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs

	Bestand zum Jahresende		Veränderungen		Anteil in % des Geschäftsvolumens
	2022	2021			
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	%	%
Bilanzsumme	1.231,1	1.141,2	89,9	7,9	
Geschäftsvolumen ¹	1.286,0	1.197,9	88,1	7,4	
Forderungen an Kreditinstitute	66,4	66,3	0,1	0,1	5,2
darunter Eventualverbindlichkeiten	25,0	25,0	-	-	1,9
Kundenkreditvolumen ²	951,0	885,2	65,8	7,4	73,9
darunter Eventualverbindlichkeiten	29,9	31,7	-1,8	-5,6	2,3
Wertpapieranlagen ³	194,5	173,7	20,8	12,0	15,1
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	286,3	232,1	54,3	23,4	22,3
Mittelaufkommen von Kunden ⁴	806,0	780,9	25,1	3,2	62,7
darunter Spareinlagen	188,2	211,7	-23,5	-11,1	14,6
Rückstellungen	21,0	20,7	0,3	1,5	1,6
Eigene Mittel ⁵	115,3	104,8	10,5	10,0	9,0
darunter Sicherheitsrücklage	46,7	45,4	1,3	2,8	3,6
darunter Fonds für allgemeine Bankrisiken	68,7	59,5	9,2	15,5	5,3
Bedeutsamste finanzielle Leistungsindikatoren					
Entwicklung Forderungen an Kunden ⁶	961,4	895,8	65,6 (Vj. 30,7)	7,3 (Vj. 3,5)	
Entwicklung Mittelaufkommen von Kunden ⁷	805,0	778,5	26,5 (Vj. -8,5)	3,4 (Vj. -1,1)	

¹ Geschäftsvolumen = Bilanzsumme zuzüglich Eventualverbindlichkeiten

² Bilanzposition Aktiva 4 und Aktiva 9 sowie Avalkredite

³ Bilanzpositionen Aktiva 5 und Aktiva 6

⁴ Bilanzpositionen Passiva 2, Passiva 3 und Passiva 9

⁵ Nach Zuführung im Geschäftsjahr

⁶ bilanzielle und außerbilanzielle Forderungen an Kunden ohne Geschäfte innerhalb des Verbundes (Wertberichtigungen bleiben unberücksichtigt)

⁷ Kundeneinlagen ohne Einlagen von institutionellen Mittelgebern

2.3.1. Bilanzsumme und Geschäftsvolumen

Gründe für die Steigerung der Bilanzsumme sind die Ausweitung des Kundenkreditgeschäftes und der Wertpapieranlagen bei gleichzeitiger Ausweitung des Mittelaufkommens von Kunden und der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

2.3.2. Aktivgeschäft

2.3.2.1. Forderungen an Kreditinstitute

Bei den Forderungen an Kreditinstitute sind keine nennenswerten Veränderungen erkennbar.

2.3.2.2. Kundenkreditvolumen

Das Wachstum des Kundenkreditvolumens vollzog sich ausschließlich im bilanziellen Bereich und hier, wie bereits in den Vorjahren, überwiegend bei den langfristigen Forderungen. Die avalierten Forderungen waren leicht rückläufig.

Unsere Privatkunden nutzten die im langfristigen Vergleich trotz des im Jahresverlauf gestiegenen Zinsniveaus -zumindest zu Beginn des Jahres- immer noch relativ günstigen Konditionen und bevorzugten weit überwiegend langfristige Zinsbindungen und Laufzeiten für Baufinanzierungen.

Bei den gewerblichen Kreditkunden waren vor allem im langfristigen Bereich hohe Zuwächse zu beobachten. Aber auch Engagements in kurzen und mittleren Laufzeiten haben zugenommen.

Die Sparkasse hat im Geschäftsjahr 2022 neue Kredite in Höhe von insgesamt 166,4 Mio. EUR zugesagt (Vorjahr 158,8 Mio. EUR). Die Darlehenszusagen zur Finanzierung des Wohnungsbaus reduzierten sich im Gesamtjahr um 14,6 % auf 100,1 Mio. EUR (Vorjahr 117,2 Mio. EUR).

Entgegen des im Vorjahr, auch unter Einbezug der erwarteten Auswirkungen aus der Covid-19-Krise und des Ukrainekrieges, für den bedeutsamsten Leistungsindikator **Entwicklung Forderungen an Kunden** prognostizierten moderaten Wachstums (+ 2,0 %), ist dieses, trotz im Jahresverlauf gestiegener Zinsen, erneut stärker als erwartet (+ 7,3 %) angestiegen.

2.3.2.3. Wertpapieranlagen

Für die Zunahme war insbesondere der Anstieg der Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere in Höhe von 18,7 Mio. EUR maßgeblich. Ursächlich für den Anstieg war eine im Verlauf des Jahres angepasste Anlagestrategie, nachdem es aufgrund der Zinsentwicklung wieder interessanter wurde in festverzinsliche Wertpapiere zu investieren. Die Bestände von Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren sind um 2,2 Mio. EUR angestiegen.

2.3.2.4. Beteiligungen

Im Geschäftsjahr 2022 stieg das Volumen um 0,6 Mio. EUR auf 8,9 Mio. EUR. Die Veränderung ergab sich durch eine Stammkapitalerhöhung am Sparkassenverband Baden-Württemberg (SVBW).

2.3.2.5. Sachanlagen

Die Sachanlagen verblieben unverändert bei 1,9 Mio. EUR.

Investitionen wurden überwiegend im technischen Bereich vorgenommen. Maßnahmen im Zusammenhang mit der Erweiterung des Selbstbedienungsangebots und der Digitalisierung bildeten einen Schwerpunkt der Investitionen. Planmäßige Abschreibungen haben die Investitionen betraglich kompensiert.

2.3.3. Passivgeschäft

2.3.3.1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten zeigten eine kräftige Zunahme. Es handelt sich dabei überwiegend um kurz- bis mittelfristige Refinanzierungen.

2.3.3.2. Mittelaufkommen von Kunden

Das Mittelaufkommen von Kunden ist im Vergleich zum Vorjahr angestiegen.

Der Zuwachs wurde überwiegend von unserer privaten Kundschaft bewirkt. Während Spareinlagen in diesem Segment rückläufig waren, sind die täglich fälligen Gelder nahezu in identischer Höhe angewachsen. Das eigentliche Wachstum hat sich bei den Eigenemissionen vollzogen. Der Trend zu steigenden Zinsen hat die Kunden dazu bewogen, ihre freie Liquidität neben dem Kapitalmarkt auch wieder in bilanzielle Anlagen zu bringen.

Trotz der im Vorjahr angestrebten Stagnation wurde mit einem Wachstum des bedeutsamsten Leistungsindikator **Entwicklung Mittelaufkommen von Kunden** (bereinigt um die Einlagen von institutionellen Kunden) gerechnet. Das tatsächliche Wachstum der Mittelaufkommen von Kunden ist mit 3,4 % unerwartet hoch ausgefallen. Aufgrund der für Geldanleger positiven Entwicklung des Zinsniveaus haben Sparer wieder verstärkt in bilanzwirksame Anlagen investiert.

2.3.4. Dienstleistungsgeschäft

Das Dienstleistungsgeschäft der Sparkasse umfasst vor allem die Bereiche Giroverkehr, Verbund-, Auslands- und Wertpapiergeschäft sowie Bürgschaften.

Zahlungsverkehr

Der Bestand an Girokonten erhöhte sich leicht um 290 Konten auf 29.529 Konten.

Vermittlung von Wertpapieren

Die Wertpapierumsätze nahmen gegenüber dem Vorjahr um 32,0 % ab und erreichten einen Wert von 16,1 Mio. EUR. Der Rückgang war in ähnlicher Größenordnung bei den festverzinslichen Wertpapieren, den Aktien und den Investmentfonds zu verzeichnen.

Immobilienvermittlung

Unser Immobilienvermittlungsgeschäft haben wir auf unseren Kooperationspartner LBS Immobilien verlagert.

Vermittlung von Bausparverträgen und Versicherungen

Im Geschäftsjahr wurden Bausparverträge mit einem Volumen von insgesamt 25,2 Mio. EUR abgeschlossen. Dies bedeutet eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr um 36,4 %.

An Lebensversicherungen konnten 191 Verträge mit einer Versicherungssumme von 4,2 Mio. EUR vermittelt werden. Damit verzeichnen wir einen Rückgang gegenüber dem Vorjahr um 36 %. Im Sachversicherungsgeschäft konnten 607 Verträge mit einer Versicherungssumme von 0,1 Mio. EUR vermittelt werden, was gegenüber dem Vorjahr einen Rückgang um 28 % bedeutet.

Auslandsgeschäft

Bei den avalierten Fremdwährungskrediten war überwiegend durch Umwandlung in Eigengeschäft ein Bestandsrückgang in Höhe von 13,8 % zu verzeichnen.

2.3.5. Derivate

Derivative Finanzinstrumente dienen ausschließlich der Reduzierung der Zinsänderungsrisiken und nicht spekulativen Zwecken. Hinsichtlich der zum Jahresende bestehenden Geschäfte wird auf die Darstellung im Anhang verwiesen.

2.4. Darstellung, Analyse und Beurteilung der Lage

2.4.1. Vermögenslage

Während sich die Anteile der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (22,3 % / Vorjahr 19,4 %), des Wertpapiervermögens (15,1 % / Vorjahr 14,5 %) und des Kundenkreditvolumens (74,0 % / Vorjahr 73,9 %) am Geschäftsvolumen erhöht haben, war die Entwicklung der Forderungen an Kreditinstituten (5,2 % / Vorjahr 5,5 %) und des Mittelaufkommens von Kunden (62,7 % / Vorjahr 65,2 %) in Relation zum Geschäftsvolumen im Vergleich rückläufig. Gegenüber dem Vorjahr ergaben sich insofern Veränderungen bei diesen Strukturanteilen.

Der bedeutsamste Leistungsindikator **Entwicklung Forderung an Kunden** (74,8 % / Vorjahr 74,8 %) stagnierte im Verhältnis zum Geschäftsvolumen. Der weitere bedeutsamste Leistungsindikator **Entwicklung Mittelaufkommen von Kunden**¹ (62,6 % / Vorjahr 65,0 %) entwickelte sich bezogen auf das Geschäftsvolumen negativ.

Sämtliche Vermögensgegenstände und Rückstellungen werden vorsichtig bewertet. Die Rückstellungen werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Einzelheiten sind dem Anhang zum Jahresabschluss zu entnehmen. Für besondere Risiken des Geschäftszweigs der Kreditinstitute wurde zusätzlich Vorsorge getroffen. In den bilanzierten Aktivwerten, insbesondere dem Wertpapierbestand, sind stille Reserven enthalten.

¹ Kundeneinlagen ohne Einlagen von institutionellen Mittelgebern

Die zum Jahresende ausgewiesene Sicherheitsrücklage erhöhte sich durch die Zuführung des Bilanzgewinns 2022. Insgesamt weist die Sparkasse inklusive des Bilanzgewinns 2022 ein Eigenkapital von 46,7 Mio. EUR (Vorjahr 45,4 Mio. EUR) aus. Neben der Sicherheitsrücklage verfügt die Sparkasse über umfangreiche weitere Eigenkapitalbestandteile. So wurde der Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB durch zusätzliche Vorsorge von 9,2 Mio. EUR auf 68,7 Mio. EUR erhöht.

Die Gesamtkapitalquote gemäß Art. 92 CRR (Verhältnis der angerechneten Eigenmittel bezogen auf die anrechnungspflichtigen Positionen) übertrifft am 31. Dezember 2022 mit 13,83 % (im Vorjahr 13,02 %) die aufsichtlichen Mindestanforderungen von 8,0 % gemäß CRR zuzüglich SREP-Zuschlag sowie Kapitalerhaltungs- und antizyklischem Kapitalpuffer. Die anrechnungspflichtigen Positionen zum 31. Dezember 2022 betragen 768,6 Mio. EUR und die aufsichtlich anerkannten Eigenmittel 106,3 Mio. EUR.

Auch die harte Kernkapitalquote und die Kernkapitalquote übersteigen die aufsichtlich vorgeschriebenen Werte. Die Kernkapitalquote beläuft sich zum 31. Dezember 2022 auf 13,55 % der anrechnungspflichtigen Positionen nach CRR.

Die Verschuldungsquote (Verhältnis des Kernkapitals zur Summe der bilanziellen und außerbilanziellen Positionen) beträgt am 31. Dezember 2022 8,14 % und liegt damit über der aufsichtlichen Mindestanforderung von 3,0 %.

Die Eigenmittelanforderungen der CRR wurden jederzeit eingehalten. Zum Bilanzstichtag verfügt die Sparkasse über eine solide Eigenmittelbasis. Auf Grundlage unserer Kapitalplanung bis zum Jahr 2027 ist auch eine ausreichende Kapitalbasis für die geplante zukünftige Geschäftsausweitung und die Erreichung unserer Geschäftsziele vorhanden.

2.4.2. Finanzlage

Die Liquiditätsdeckungsquote (Liquidity Coverage Ratio – LCR) lag mit 123,95 bis 142,97 jederzeit oberhalb des Mindestwerts von 100 %. Die LCR-Quote lag zum 31. Dezember 2022 bei 142,97. Die strukturelle Liquiditätsquote (Net-Stable Funding Ratio – NSFR) lag in einer Bandbreite von 111,37 % bis 113,87 %; damit wurde die aufsichtliche Mindestquote von 100 % durchgängig eingehalten. Die NSFR-Quote zum 31. Dezember 2022 lag bei 113,37 %. Zur Erfüllung der Mindestreservevorschriften wurden entsprechende Guthaben bei der Deutschen Bundesbank geführt. Kredit- bzw. Dispositionslinien bestehen bei der Deutschen Bundesbank und der Landesbank Baden-Württemberg (LBBW).

Die Zahlungsfähigkeit der Sparkasse war im abgelaufenen Geschäftsjahr aufgrund einer angemessenen Liquiditätsvorsorge jederzeit gegeben. Die Zahlungsbereitschaft ist nach unserer Finanzplanung auch für die absehbare Zukunft gesichert. Deshalb beurteilen wir die Finanzlage der Sparkasse als gut.

2.4.3. Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Gewinn- und Verlustrechnung laut Jahresabschluss sind in der folgenden Tabelle aufgeführt. Die Erträge und Aufwendungen sind nicht um periodenfremde und außergewöhnliche Posten bereinigt.

	2022	2021	Veränderung	Veränderung
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	%
Zinsüberschuss ¹	17,9	13,7	4,2	30,3
Provisionsüberschuss ²	7,5	7,3	0,2	3,3
Nettoergebnis des Handelsbestands	-	-	-	-
Sonstige betriebliche Erträge ³	1,1	1,0	0,1	12,8
Personalaufwand	-11,2	-10,2	-1,1	10,5
Anderer Verwaltungsaufwand	-5,4	-5,0	-0,4	7,4
Sonstige betriebliche Aufwendungen ⁴	-0,6	-0,5	-0,1	25,9
Ergebnis vor Bewertung und Risikovorsorge	9,3	6,4	3,0	46,6
Aufwand aus Bewertung und Risikovorsorge ⁵	-5,3	4,8	-10,1	-210,7
Zuführungen Fonds für allgemeine Bankrisiken	-9,2	-8,0	-1,2	15,0
Ergebnis vor Steuern	-5,2	3,2	-8,4	-263,4
Steuern	6,5	-1,9	8,4	-433,1
Jahresüberschuss	1,3	1,2	0,0	3,4
Bedeutsamste finanzielle Leistungsindikatoren				
Cost-Income-Ratio ⁶	61,8 %	66,9 %		
Betriebsergebnis vor Bewertung ⁷	0,80 %	0,65 %		

Zur Analyse der Ertragslage wird für interne Zwecke und für den überbetrieblichen Vergleich der bundeseinheitliche Betriebsvergleich der Sparkassenorganisation eingesetzt, in dem eine detaillierte Aufspaltung und Analyse des Ergebnisses unserer Sparkasse in Relation zur durchschnittlichen Bilanzsumme erfolgt. Zur Ermittlung eines Betriebsergebnisses vor Bewertung werden die Erträge und Aufwendungen um periodenfremde und außergewöhnliche Posten bereinigt, die in der internen Darstellung dem neutralen Ergebnis zugerechnet werden. Nach Berücksichtigung des Bewertungsergebnisses ergibt sich das Betriebsergebnis nach Bewertung. Unter Berücksichtigung des neutralen Ergebnisses und der Steuer verbleibt der Jahresüberschuss.

Auf dieser Basis beträgt das **Betriebsergebnis vor Bewertung** 0,80 % (Vorjahr 0,65 %) der durchschnittlichen Bilanzsumme des Jahres 2022; es lag damit über dem Durchschnitt der baden-württembergischen Sparkassen vergleichbarer Größenordnung. Im Vorjahreslagebericht wurde ein Rückgang um ca. 0,14 %-Punkte auf 0,51 % prognostiziert. Statt des

¹ Zinsüberschuss: GuV-Posten Nr. 1 bis 4

² Provisionsüberschuss: GuV-Posten Nr. 5 und 6

³ Sonstige betriebliche Erträge: GuV-Posten Nr. 8 und 20

⁴ Sonstige betriebliche Aufwendungen: GuV-Posten Nr. 11, 12, 17 und 21

⁵ Aufwand aus Bewertung und Risikovorsorge: GuV-Posten Nr. 13 bis 16

⁶ Verwaltungsaufwand in Relation zum Zins- und Provisionsüberschuss zuzüglich Saldo der sonstigen ordentlichen Erträge und Aufwendungen gemäß Abgrenzung des Betriebsvergleichs (bereinigt um neutrale und aperiodische Positionen)

⁷ Zins- und Provisionsüberschuss zuzüglich Saldo der sonstigen ordentlichen Erträge und Aufwendungen und abzüglich der Verwaltungsaufwendungen gemäß Abgrenzung des Betriebsvergleichs (bereinigt um neutrale und aperiodische Positionen) in % der DBS

erwarteten Rückgangs konnten wir eine deutliche Steigerung des Betriebsergebnisses vor Bewertung erzielen.

Die als weitere bedeutsamste finanzielle Leistungsindikator auf Basis der Betriebsvergleichswerte zur Unternehmenssteuerung definierte Größe „**Cost-Income-Ratio**“ verbesserte sich ebenfalls. Der im Vorjahr prognostizierte deutliche Rückgang ist damit nicht eingetroffen. Die Kennzahl hat sich deutlich verbessert.

Im Geschäftsjahr hat sich der Zinsüberschuss bereinigt um periodenfremde und außergewöhnliche Posten, günstiger entwickelt als erwartet. Er verbesserte sich um 17,9 % auf 17,7 Mio. EUR. Die Verbesserung ist nahezu ausschließlich dem höheren Zinsertrag geschuldet. Ursächlich für diese Verbesserung waren die Wertpapiererträge und die Zinserträge aus dem Kundengeschäft.

Der Provisionsüberschuss lag bereinigt um periodenfremde und außergewöhnliche Posten insgesamt mit 7,5 Mio. EUR um 3,9 % über dem Vorjahreswert und hat die Erwartungen ebenfalls übertroffen.

Der Personalaufwand ist bereinigt um periodenfremde und außergewöhnliche Posten gegenüber dem Vorjahr um 0,2 Mio. EUR (2,1 %) angestiegen, und blieb damit hinter der erwarteten Steigerung zurück.

Die anderen Verwaltungsaufwendungen sind bereinigt um periodenfremde und außergewöhnliche Posten um 9,7% auf 5,3 Mio. EUR angestiegen. Bedingt durch die Covid-19-Krise wurden in den Vorjahren geplante Maßnahmen auf das Jahr 2022 verschoben. Diese konnten allerdings auch in 2022 nicht wie geplant nachgeholt werden.

Abschreibungen und Wertberichtigungen nach Verrechnung mit Erträgen bestanden in Höhe von 5,3 Mio. EUR (Vorjahr -0,3 Mio. EUR). Während das Ergebnis im Kreditgeschäft erneut positiv ausfiel, stellte sich das Bewertungsergebnis der Wertpapiere aufgrund des Zinsanstieges deutlich negativ dar. Diese Entwicklung hatten wir so nicht vorhergesehen.

Der Sonderposten nach § 340g HGB wurde um 9,2 Mio. EUR erhöht. Überwiegend wurde hierfür der Ertrag aus der erstmaligen Bildung aktiver latenter Steuern verwendet.

Für das Geschäftsjahr 2022 war ein Steuerertrag in Höhe von 6,5 Mio. EUR (Vorjahr Aufwand 1,9 Mio. EUR) auszuweisen. Die Entwicklung basiert in erster Linie auf der erstmaligen Bildung aktiver latenter Steuern. Der ausgewiesene Steuerertrag ist daher nicht mit dem Saldo des Vorjahres vergleichbar.

Vor dem Hintergrund des intensiven Wettbewerbs und der Auswirkung der Veränderung des Zinsniveaus, sind wir mit der Entwicklung der Ertragslage im Jahr 2022 zufrieden. Die Prognosen hinsichtlich der Entwicklung wurden übertroffen.

Die gemäß § 26a Absatz 1 Satz 4 KWG offen zu legende Kapitalmarktrendite, berechnet als Quotient aus Nettogewinn (Jahresüberschuss) und Bilanzsumme, betrug im Geschäftsjahr 2022 0,1 %.

2.4.4. Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage

Die Erwartungen unserer Prognose für das Betriebsergebnis vor Bewertung und der Cost-Income-Ratio konnten wir übertreffen. Ursächlich für die positive Entwicklung von Geschäftsvolumen und Bilanzsumme war in erster Linie das über den Erwartungen liegende Wachstum unseres Kundengeschäfts. Vor dem Hintergrund der konjunkturellen Rahmenbedingungen, der Fortdauer der Covid-19-Krise und des Ukrainekrieges bewerten wir die Geschäftsentwicklung des Jahres 2022 als erfreulich. Wir konnten, entgegen unserer Prognose, das zufriedenstellende Betriebsergebnis vor Bewertung des Vorjahres übertreffen, so dass eine unerwartet deutliche Stärkung unseres wirtschaftlichen Eigenkapitals möglich war.

3. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres zum 31. Dezember 2022 haben sich nicht ergeben.

4. Risikobericht

4.1. Risikomanagementsystem

In der Geschäftsstrategie werden die Ziele des Instituts für jede wesentliche Geschäftstätigkeit sowie die Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele dargestellt. Die Risikostrategie umfasst die Ziele der Risikosteuerung, der wesentlichen Geschäftsaktivitäten sowie die Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele.

Die **Risikoinventur** umfasst die systematische Identifizierung der Risiken sowie die Einschätzung der Wesentlichkeit unter Berücksichtigung der mit den Risiken verbundenen Risikokonzentrationen. Basis der Risikoinventur bilden die relevanten Risikoarten bzw. -kategorien.

Auf Grundlage der für das Geschäftsjahr 2022 durchgeführten Risikoinventur wurden folgende Risiken¹ als wesentlich eingestuft:

Risikoart	Risikokategorie
Adressenausfallrisiken	Adressenausfallrisiken im Kundengeschäft Adressenausfallrisiken im Eigengeschäft
Marktpreisrisiken	Marktpreisrisiko aus Zinsen (Zinsänderungsrisiko) Marktpreisrisiko aus Spreads (Spreadrisiken) Marktpreisrisiko aus Aktien Marktpreisrisiko aus Immobilien Marktpreisrisiko aus Infrastruktur Drohverlustrückstellung gem. IDW RS BFA3 n.F.
Beteiligungsrisiken	
Liquiditätsrisiken	Zahlungsunfähigkeitsrisiko Refinanzierungskostenrisiko
Operationelle Risiken	

Der Ermittlung der periodischen Risikotragfähigkeit liegt ein Going-Concern-Ansatz zu Grunde, wonach sicherstellt ist, dass auch bei Verlust des bereitgestellten Risikodeckungspotenzials die regulatorischen Mindestkapitalanforderungen erfüllt werden können.

Am Jahresanfang hat der Vorstand für 2022 ein Gesamtlimit von 25,0 Mio. EUR bereitgestellt. Das Gesamtlimit wurde per 30.06.2022 auf 27,5 Mio. EUR und per 30.09.2022 auf

¹ Die Drohverlustrückstellung gemäß IDW RS BFA3 n.F. wurde im Laufe des Jahres 2022 aufgrund eines deutlichen Zinsanstieges als wesentliches Risiko identifiziert

32,0 Mio. EUR angehoben. Per 31.12.2022 wurde das Gesamtlimit auf 25,0 Mio. EUR reduziert. Die Limite reichten stets aus, um die Risiken abzudecken.

Zur Berechnung des gesamtinstitutsbezogenen Risikos wurde das Konfidenzniveau auf 95,0 % und eine rollierende Zwölf-Monats-Betrachtung einheitlich festgelegt. Alle wesentlichen Risiken werden auf die entsprechenden Limite angerechnet.

Die Risikotragfähigkeit wird vierteljährlich ermittelt. Wesentliche Bestandteile des bereitgestellten Risikodeckungspotenzials sind das geplante Betriebsergebnis nach Bewertung vor Steuern, die Vorsorgereserven nach §§ 340f und 340g HGB. Identifizierte Risikokonzentrationen werden angemessen in die Risikomanagementprozesse eingebunden.

Das auf der Grundlage des bereitgestellten Risikodeckungspotenzials eingerichtete Limitsystem stellt sich zum 31.12.2022 wie folgt dar:

Limitsystem			
	Limit	Anrechnung	
	TEUR	TEUR	%
Adressenausfallrisiken	6.200	5.225	84,29
Kundengeschäft	4.600	3.803	82,68
Eigengeschäft	1.600	1.422	88,90
Marktpreisrisiken	16.300	8.788	53,92
Bewertungsrisiko	16.000	8.564	53,52
Zinsspannenrisiko	300	225	74,89
Drohverlustrückstellung gem. IDW RS BFA3 n.F.	0	0	0,00
Beteiligungsrisiken	1.400	1.243	88,81
Liquiditätsrisiken	400	212	52,91
Operationelle Risiken	700	616	88,03
Summe	25.000	16.084	64,34

Die zuständigen Abteilungen steuern die Risiken im Rahmen der bestehenden organisatorischen Regelungen und der Limitvorgaben des Vorstands.

Die der Risikotragfähigkeit zu Grunde liegenden Annahmen sowie die Angemessenheit der Methoden und Verfahren werden jährlich überprüft.

Stresstests werden regelmäßig durchgeführt. Als Ergebnis dieser Simulationen ist festzuhalten, dass auch bei unerwarteten Belastungen die Risikotragfähigkeit gegeben ist. Die gesamtbankbezogenen Stresstests „Schwerer konjunktureller Abschwung“, „Markt- und Liquiditätskrise“ und „Immobilienkrise“ schränken die Möglichkeiten künftige Risiken einzugehen stark ein.

Um einen möglichen etwaigen Kapitalbedarf rechtzeitig identifizieren zu können, haben wir einen zukunftsgerichteten **Kapitalplanungsprozess** bis zum Jahr 2027 aufgestellt. Dabei wurden diverse Annahmen über die künftige Ergebnisentwicklung sowie den künftigen Kapitalbedarf getroffen, wie z. B. keine Abzugspflicht für mittelbare Beteiligungen, sowie eine Gesamtkapitalquote nach CRR im Jahr 2027 von 12,56 %. Die Planung beinhaltet auch den „antizyklische Kapitalpuffer“ von 0,75% der risikogewichteten Aktiva, den SREP-Zuschlag, die Eigenmittelempfehlung bzw. den sektoralen Systemrisikopuffer von 2,0 % der risikogewichteten Aktiva auf mit Wohnimmobilien besicherte Kredite. Danach erhöht sich das für die Risikotragfähigkeit nach MaRisk verbleibende freie periodische Risikodeckungspotenzial von 3,0 Mio. EUR im Jahr 2023 auf 26,6 Mio. EUR im Jahr 2027.

Der Sicherung der Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit von Steuerungs- und Überwachungssystemen dienen die Einrichtung von Funktionstrennungen bei Zuständigkeiten und Arbeitsprozessen sowie insbesondere die Tätigkeit der Risikocontrolling-Funktion, der Compliance-Funktion und der funktionsfähigen Internen Revision.

Die **Risikocontrolling-Funktion**, die aufbauorganisatorisch von Bereichen, die Geschäfte initiieren oder abschließen, getrennt ist, hat die Funktion, die wesentlichen Risiken zu identifizieren, zu beurteilen, zu überwachen und darüber zu berichten. Der Risikocontrolling-Funktion obliegt die Methodenauswahl, die Überprüfung der Angemessenheit der eingesetzten Methoden und Verfahren sowie die Errichtung und Weiterentwicklung der Risikosteuerungs- und -controllingprozesse. Zusätzlich verantwortet die Risikocontrolling-Funktion die Umsetzung der aufsichtlichen und gesetzlichen Anforderungen, die Erstellung der Risikotragfähigkeitsberechnung und die laufende Überwachung der Einhaltung von Risikolimiten. Sie unterstützt den Vorstand in allen risikopolitischen Fragen und ist an der Erstellung und Umsetzung der Risikostrategie maßgeblich beteiligt. Die für die Überwachung und Steuerung von Risiken zuständige Risikocontrolling-Funktion wird im Wesentlichen durch die Mitarbeiter der Abteilung Rechnungswesen und Controlling wahrgenommen. Die Leitung der Risikocontrolling-Funktion obliegt dem Leiter der Abteilung Rechnungswesen und Controlling. Unterstellt ist er dem Überwachungsvorstand.

Verfahren zur Aufnahme von Geschäftsaktivitäten in **neuen Produkten oder auf neuen Märkten** (Neu-Produkt-Prozess) sind festgelegt. Zur Einschätzung der Wesentlichkeit geplanter Veränderungen in der Aufbau- und Ablauforganisation sowie den IT-Systemen bestehen Definitionen und Regelungen.

Die Sparkasse setzt zur Steuerung der Zinsänderungsrisiken derivative Finanzinstrumente (Swappeschäfte) ein. Sie wurden in die verlustfreie Bewertung des Bankbuches einbezogen.

Das **Reportingkonzept** umfasst die regelmäßige Berichterstattung sowohl zum Gesamtbankrisiko als auch für einzelne Risikoarten. Die Berichte enthalten neben quantitativen Informationen auch eine qualitative Beurteilung zu wesentlichen Positionen und Risiken. Auf besondere Risiken für die Geschäftsentwicklung und dafür geplante Maßnahmen wird gesondert eingegangen.

Der Verwaltungsrat wird vierteljährlich über die Risikosituation auf der Grundlage des Gesamtrisikoberichts informiert. Neben der turnusmäßigen Berichterstattung ist auch geregelt, in welchen Fällen eine Ad-hoc-Berichterstattung zu erfolgen hat.

Die Sparkasse wendet das periodenorientierte Risikotragfähigkeitskonzept (sogenannte Going Concern-Ansätze alter Prägung) auf Basis der Annex-Regelung des Leitfadens „Aufsichtliche Beurteilung bankinterner Risikotragfähigkeitskonzepte und deren prozessualer Einbindung in die Gesamtbanksteuerung („ICAAP“) - Neuausrichtung“ der BaFin von Mai 2018 nur noch bis zum Ende 2022 an. Erstmals zum 31. März 2023 führt die Sparkasse daher die Risikotragfähigkeitsrechnung entsprechend dem o. g. Leitfaden der BaFin von Mai 2018 in einer ökonomischen und einer normativen Perspektive durch. Die bisherige Risikotragfähigkeitsrechnung wird bis zum 31. März 2023 parallel fortgeführt.

4.2. Strukturelle Darstellung der wesentlichen Risiken

4.2.1. Adressenausfallrisiken

Unter dem Adressenausfallrisiko wird eine negative Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position verstanden, die durch eine Bonitätsverschlechterung einschließlich Ausfall eines Schuldners bedingt ist.

Das Ausfallrisiko umfasst die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert, welche aus einem drohenden bzw. vorliegenden Zahlungsausfall eines Schuldners erfolgt.

Das Migrationsrisiko bezeichnet die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert, da aufgrund der Bonitätseinstufung ein höherer Spread gegenüber der risikolosen Kurve berücksichtigt werden muss.

Das Länderrisiko setzt sich zusammen aus dem bonitätsinduzierten Länderrisiko und dem Ländertransferrisiko. Das bonitätsinduzierte Länderrisiko im Sinne eines Ausfalls oder einer Bonitätsveränderung eines Schuldners ist Teil des Adressenrisikos im Kunden- und Eigengeschäft. Der Schuldner kann ein ausländischer öffentlicher Haushalt oder ein sonstiger Schuldner sein, der seinen Sitz im Ausland und somit in einem anderen Rechtsraum hat.

4.2.1.1. Adressenausfallrisiken im Kundengeschäft

Die Steuerung der Adressenausfallrisiken des Kundengeschäfts erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der Größenklassenstruktur, der Bonitäten, der Branchen, der gestellten Sicherheiten sowie des Risikos der Engagements.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Trennung zwischen Markt (1. Votum) und Marktfolge (2. Votum) bis in die Geschäftsverteilung des Vorstands
- Regelmäßige Bonitätsbeurteilung und Beurteilung der Kapitaldiensttragfähigkeit auf Basis aktueller Unterlagen
- Einsatz standardisierter Risikoklassifizierungsverfahren (Rating- und Scoringverfahren) in Kombination mit bonitätsabhängiger Preisgestaltung und bonitätsabhängigen Kompetenzen
- Interne, bonitätsabhängige Richtwerte für Kreditobergrenzen, die unterhalb der Großkreditgrenzen des KWG liegen, dienen der Vermeidung von Risikokonzentrationen im Kundenkreditportfolio. Einzelfälle, die diese Obergrenze überschreiten, unterliegen einer verstärkten Beobachtung
- Regelmäßige Überprüfung von Sicherheiten
- Einsatz eines Risikofrüherkennungsverfahrens, das gewährleistet, dass bei Auftreten von signifikanten Bonitätsverschlechterungen frühzeitig risikobegrenzende Maßnahmen eingeleitet werden können
- Festgelegte Verfahren zur Überleitung von Kreditengagements in die Intensivbetreuung oder Sanierungsbetreuung
- Berechnung des Adressenausfallrisikos für die Risikotragfähigkeit mit dem Kreditrisikomodell "Credit Portfolio View"
- Kreditportfolioüberwachung auf Gesamthausebene mittels regelmäßigem Reporting.

Die Struktur der Hauptbranchen spiegelt die Struktur der Wirtschaft in unserem Geschäftsgebiet wider. Mit einem Anteil von 54,8 % betreffen die Risikopositionen private Haushalte. Die Branchenschwerpunkte bei den unternehmerisch tätigen Kreditnehmern liegen mit 27,1 % im Grundstücks- und Wohnungswesen, 8,9 % im verarbeitenden Gewerbe und 8,1 % im Dienstleistungsgewerbe.

Dabei besteht eine für Sparkassen typische Verteilung auf geographische Hauptgebiete: Der Anteil der Risikopositionen in Deutschland liegt bei 96,3 %. Aufgrund der Grenz Nähe unseres Geschäftsgebiets liegt der Anteil der Risikopositionen mit Kreditnehmern aus der Schweiz bei 2,9 %.

Unser Kreditportfolio zeigt eine für Sparkassen unserer Größe typische Verteilung der Kundenkredite nach Kreditvolumenhöhe:

Größenklassen im Kundenkreditgeschäft			Anteil in %
	bis unter	50 TEUR	5,1
50 TEUR	bis unter	250 TEUR	22,3
250 TEUR	bis unter	500 TEUR	21,6
500 TEUR	bis unter	1.000 TEUR	15,3
1.000 TEUR	und darüber		35,7
			100,0

Die Geschäfts- und Risikostrategie ist ausgerichtet auf Kreditnehmer mit guten Bonitäten bzw. geringen Ausfallwahrscheinlichkeiten. Dies wird durch die Neugeschäftsplanung unterstützt. Zum 31. Dezember 2022 ergibt sich im Kundengeschäft folgende Ratingklassenstruktur:

Kundenkreditvolumen nach Risikoklassifizierung	Anteil in %
Rating-/Scoringklasse 1 bis 9	93,0
Rating-/Scoringklasse 10 bis 18	5,4
Öffentliche Stellen	1,2
Kreditengagements ohne gültige Risikoeinschätzung	0,4
	100,0

Das Kundenkreditportfolio unserer Sparkasse ist gekennzeichnet durch eine gute Diversifizierung sowohl nach Branchen, Größenklassen und Risikoklassen. Die Länderrisiken sind vor dem Hintergrund ihrer Größe als gering einzustufen. Vor dem Hintergrund der sich aus den Bonitätsbeurteilungssystemen ergebenden Erkenntnisse stufen wir die Entwicklung unserer Risikolage aus dem Kundenkreditgeschäft günstig ein.

Risikovorsorge im Kundengeschäft

Risikovorsorgemaßnahmen sind für alle Engagements vorgesehen, bei denen nach umfassender Prüfung der wirtschaftlichen Verhältnisse der Kreditnehmer davon ausgegangen werden kann, dass es voraussichtlich nicht mehr möglich sein wird, alle fälligen Zins- und Tilgungszahlungen gemäß den vertraglich vereinbarten Kreditbedingungen zu vereinnahmen. Bei der Bemessung der Risikovorsorgemaßnahmen werden die voraussichtlichen Realisationswerte der gestellten Sicherheiten berücksichtigt. Der Vorstand wird vierteljährlich über die Entwicklung der Strukturmerkmale des Kreditportfolios, die Einhaltung der Limite und die Entwicklung der notwendigen Vorsorgemaßnahmen für Einzelrisiken schriftlich unterrichtet. Eine ad-hoc-Berichterstattung ergänzt bei Bedarf das standardisierte Verfahren.

Das Verfahren für die Bildung der Pauschalwertberichtigungen, ist im Anhang zum Jahresabschluss erläutert.

Entwicklung der Risikovorsorge:

Art der Risikovorsorge	Anfangsbestand per 01.01.2022	Zuführung	Auflösung	Verbrauch	Endbestand per 31.12.2022
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Einzelwertberichtigungen	5.789	1.311	1.657	90	5.353
Rückstellungen	614	371	386	1	597
Pauschalwertberichtigungen	1.551	284	341	0	1.494
Gesamt	7.954	1.966	2.384	91	7.444

Die Entwicklung der Risikovorsorge im Berichtsjahr 2022 zeigt eine unauffällige Entwicklung. Die Covid-19-Krise sowie der Ukraine-Krieg und die Energiekrise haben sich bisher nicht signifikant ausgewirkt.

4.2.1.2. Adressenausfallrisiken im Eigengeschäft

Die Adressenausfallrisiken im Eigengeschäft umfassen die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert, welche einerseits aus einem drohenden bzw. vorliegenden Zahlungsausfall eines Emittenten oder eines Kontrahenten (Ausfallrisiko) resultiert, andererseits aus der Gefahr entsteht, dass sich im Zeitablauf die Bonitätseinstufung (Ratingklasse) des Schuldners innerhalb der Ratingklassen 1 bis 16 (gemäß Sparkassenlogik) ändert und damit ein möglicherweise höherer Spread gegenüber der risikolosen Zinskurve berücksichtigt werden muss (Migrationsrisiko). Dabei unterteilt sich das Kontrahentenrisiko in ein Wiedereindeckungsrisiko und ein Erfüllungsrisiko. Zudem gibt es im Eigengeschäft das Risiko, dass die tatsächlichen Restwerte der Emissionen bei Ausfall von den prognostizierten Werten abweichen. Ferner beinhalten Aktien eine Adressenrisikokomponente. Diese besteht in der Gefahr einer negativen Wertveränderung aufgrund von Bonitätsverschlechterung oder Ausfall des Aktienemittenten.

Die Steuerung der Adressenausfallrisiken des Eigengeschäfts erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der Größenklassenstruktur, der Bonitäten, der Branchen sowie des Risikos der Engagements.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Festlegung von Limiten je Partner (Emittenten- und Kontrahentenlimite)
- Regelmäßige Bonitätsbeurteilung der Vertragspartner anhand von externen Ratingeinstufungen sowie eigenen Analysen
- Berechnung des Adressenausfallrisikos für die Risikotragfähigkeit mit dem Kreditrisikomodell "Credit Portfolio View"

Die Eigengeschäfte umfassen zum Bilanzstichtag ein Volumen von 272,8 Mio. EUR. Wesentliche Positionen sind dabei die Schuldverschreibungen, Termingelder und Anleihen (161,8 Mio. EUR) und sonstige Investmentfonds (111,0 Mio. EUR).

Dabei zeigt sich nachfolgende Ratingverteilung:

Externes Rating Moody's/ Standard & Poor's	Aaa bis Baa1/ AAA bis BBB+	Baa2 bis Baa3/ BBB bis BBB-	Ba1 bis Ba3/ BB+ bis BB-	B1 bis C/ B+ bis C	Ausfall	ungeratet
31.12.2022	75,3	23,9	0,0	0,4	0,0	0,4
31.12.2021	80,5	16,8	1,7	0,4	0,0	0,7

Die direkt durch die Sparkasse gehaltenen Wertpapiere verfügen zu 99,2 % über ein Rating im Bereich des Investmentgrades von mindestens BBB-. Keine Ratings liegen für Anteile an Investmentfonds Deka EO ISTO.EX F.D.+ U.ETF vor.

Konzentrationen bestehen hinsichtlich der Forderungen an Landesbanken, die zum Jahresende rund 47,0 Mio. EUR ergaben. Diese Konzentration ergibt sich als Folge der Mitgliedschaft in der Sparkassenorganisation. Zu berücksichtigen sind dabei auch der Haftungsverbund sowie unsere Beteiligungen, von denen ein hoher Anteil auf Gesellschaften der Sparkassen-Finanzgruppe entfallen.

4.2.2. Marktpreisrisiken

Das Marktpreisrisiko wird definiert als Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung von Risikofaktoren ergibt.

Die Steuerung der Marktpreisrisiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der festgelegten Limite und der vereinbarten Anlagerichtlinien für Spezialfonds. Der Anlageausschuss hat die Aufgabe, die Umsetzung der Strategie zu unterstützen.

4.2.2.1. Marktpreisrisiken aus Zinsen (Zinsänderungsrisiken)

Das Zinsänderungsrisiko wird definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung der risikolosen Zinskurve ergibt. In einer periodischen Sicht können sich Veränderungen im Zinsüberschuss, im Bewertungsergebnis Wertpapiere sowie die Bildung oder Erhöhung einer Drohverlustrückstellung im Rahmen der verlustfreien Bewertung des Bankbuchs gemäß IDW RS BFA 3 n. F. ergeben. Im Sinne dieser Definition werden alle zinstragenden Positionen des Anlage- sowie Handelsbuchs betrachtet. Ebenso Teil des Zinsänderungsrisikos ist das Risiko, dass der geplante Zinskonditions- bzw. Strukturbeitrag unterschritten wird und sich die Zinsspanne verringert.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Periodische Ermittlung, Überwachung und Steuerung der Zinsänderungsrisiken des Anlagebuchs mittels der IT-Anwendung Integrierte Zinsbuchsteuerung Plus mittels Simulationsverfahren auf Basis verschiedener Risikoszenarien (Haltedauer 12 Monate, Konfidenzniveau 95,0 %). Die größte negative Auswirkung (Summe der Veränderung des Zinsüberschusses und des zinsinduzierten Bewertungsergebnisses und einer potenziellen Rückstellung gemäß IDW RS BFA 3 n. F.) im Vergleich zum Planszenario stellt das Szenario dar, welches auf das Risikotragfähigkeitslimit angerechnet wird.
- Betrachtung des laufenden Geschäftsjahres und der fünf Folgejahre bei der Bestimmung der Auswirkungen auf das handelsrechtliche Ergebnis.
- Aufbereitung der Cashflows für die Berechnung von wertorientierten Kennzahlen zu Risiko und Ertrag sowie des Zinsrisikoeffizienten und des Frühwarnindikators gemäß § 25a Abs. 2 KWG und BaFin-Rundschreiben 6/2019 vom 6. August 2019.
- Ermittlung des wertorientierten Zinsänderungsrisikos auf Basis der Modernen Historischen Simulation, wobei die Sparkasse den VaR als Differenz zwischen dem

statistischen Erwartungswert (Mittelwert) und dem Quantilwert des Konfidenzniveaus am Planungshorizont definiert, für die vierteljährliche Risikomessung mit einem Konfidenzniveau von 95,0 % und dem Risikobetrachtungshorizont von 3 Monaten.

Im Rahmen der Gesamtbanksteuerung wurden zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken neben bilanzwirksamen Instrumenten in Form langfristiger Refinanzierungen auch derivative Finanzinstrumente in Form von Zinsswaps in bedeutendem Umfang eingesetzt (vgl. Angaben im Anhang zum Jahresabschluss).

Auf Basis des Rundschreibens 6/2019 (BA) der BaFin vom 6. August 2019 (Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch) haben wir zum Stichtag 31. Dezember 2022 die barwertige Auswirkung einer Ad-hoc-Parallelverschiebung der Zinsstrukturkurve um + bzw. - 200 Basispunkte errechnet.

Währung	Zinsänderungsrisiken	
	Zinsschock (+200 / -200 BP)	
	Vermögensrückgang	Vermögenszuwachs
TEUR	-13.350	14.606

Konzentrationen bestehen bei den Zinsänderungsrisiken aufgrund des hohen Überhangs variabel verzinslicher Passiva im Verhältnis zu festverzinslichen Aktivposition in der Bilanz der Sparkasse.

Aufgrund der in Folge des starken Zinsanstiegs im Jahr 2022 deutlich gesunkenen Bar- und Marktwerte zinstragender Geschäfte erhöhten sich die Risiken aus der Bewertung des Zinsbuchs gemäß IDW RS BFA 3 n. F. (Drohverlustrückstellung) im Risikofall deutlich. Weitere Zinsanstiege können zu einem Verpflichtungsüberschuss und damit zur Bildung einer Drohverlustrückstellung in künftigen Jahresabschlüssen führen.

4.2.2.2. Marktpreisrisiken aus Spreads

Das Spreadrisiko wird allgemein definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung von Spreads bei gleichbleibendem Rating ergibt. Dabei wird unter einem Spread der Aufschlag auf eine risikolose Zinskurve verstanden. Der Spread ist unabhängig von der zu Grunde liegenden Zinskurve zu sehen, d. h. ein Spread in einer anderen Währung wird analog einem Spread in Euro behandelt.

Implizit enthalten im Spread ist auch eine Liquiditätskomponente. Demgegenüber wird eine Spread-Ausweitung durch Migration in eine schlechtere Ratingklasse dem Adressenrisiko zugeordnet.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Ermittlung der Marktpreisrisiken aus verzinslichen Positionen mittels Szenarioanalyse (Haltedauer 12 Monate, Konfidenzniveau 95,0 %)
- Berücksichtigung von Risiken aus Fonds nach dem Durchschauprinzip
- Anrechnung der ermittelten Risiken auf die bestehenden Risikolimit.

4.2.2.3. Aktienkursrisiken

Das Marktpreisrisiko aus Aktien wird definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung von Aktienkursen ergibt. Neben dem Marktpreisrisiko beinhalten Aktien auch eine Adressenrisikokomponente.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Ermittlung der Marktpreisrisiken aus Aktien mittels Szenarioanalyse (Haltedauer 12 Monate, Konfidenzniveau 95,0 %)
- Berücksichtigung von Risiken aus Fonds nach dem Durchschauprinzip
- Anrechnung der ermittelten Risiken auf die bestehenden Risikolimite.

Aktien werden in einem überschaubaren Umfang zurzeit ausschließlich in den Spezialfonds gehalten. Die Spezialfonds mit Aktienanteil werden unter anderem durch festgelegte Vermögensuntergrenzen gesteuert, die sich aus dem zur Verfügung gestellten Risikokapital ableiten. Das Risikokapital wird vor dem Hintergrund der Risikotragfähigkeit festgelegt und überwacht.

Mit Beginn des Ukraine-Krieges kam es zu deutlichen Kursrückschlägen am Aktienmarkt. Das Risikokapital für Aktienkursrisiken wurde vor diesem Hintergrund erhöht.

4.2.2.4. Immobilienrisiken

Das Marktpreisrisiko aus Immobilien wird definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung von Immobilienpreisen ergibt. Hier werden sowohl eigengenutzte Immobilien als auch Immobilieninvestitionen betrachtet.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Ermittlung der Marktpreisrisiken aus Immobilieninvestitionen (Immobilienfonds) nach dem Benchmarkportfolioansatz
- Anrechnung der ermittelten Risiken auf die bestehenden Risikolimite.

Immobilienfonds werden in einem begrenzten Umfang gehalten. Besondere Risiken sind aus den Anlagen derzeit nicht erkennbar. Das Immobilienrisiko wird daher als vertretbar eingestuft.

4.2.2.5. Infrastrukturrisiken

Das Marktpreisrisiko aus Infrastruktur wird definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung von Infrastrukturpreisen ergibt.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Ermittlung der Marktpreisrisiken aus Infrastrukturinvestitionen (Infrastrukturfonds) nach der Normalverteilung
- Anrechnung der ermittelten Risiken auf die bestehenden Risikolimite.

Infrastrukturfonds werden in einem überschaubaren Umfang gehalten. Besondere Risiken sind aus den Anlagen derzeit nicht erkennbar. Das Infrastrukturrisiko wird daher als vertretbar eingestuft.

4.2.3. Beteiligungsrisiken

Das Risiko aus einer Beteiligung (Beteiligungsrisiko) umfasst die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer Beteiligung. Diese negative Abweichung setzt sich zusammen aus den Wertänderungen einer Beteiligung an sich sowie der negativen Abweichung zum erwarteten Ertrag (Ausschüttung).

Je nach Beteiligungsart unterscheidet man nach dem Risiko aus strategischen Beteiligungen, Funktionsbeteiligungen und Kapitalbeteiligungen.

Die Steuerung der Beteiligungsrisiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie. Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Rückgriff auf das Beteiligungscontrolling des Verbands für die Verbundbeteiligungen
- Ermittlung des Beteiligungsrisikos anhand kritisch gewürdiger Expertenschätzungen
- Regelmäßige Auswertung und Beurteilung der Jahresabschlüsse der Beteiligungsunternehmen
- Regelmäßige qualitative Beurteilung der Unternehmensentwicklung, der strategischen Ausrichtung sowie der Marktstellung des jeweiligen Beteiligungsunternehmens.

Wertansätze für Beteiligungsinstrumente:

Gruppen von Beteiligungsinstrumenten	Buchwert TEUR
Strategische Beteiligungen	8.893
Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	9

Das Beteiligungsportfolio besteht vorwiegend aus strategischen Beteiligungen innerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe.

Konzentrationen bestehen im Beteiligungsportfolio aufgrund der Bündelung strategischer Verbundbeteiligungen.

4.2.4. Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko setzt sich allgemein aus dem Zahlungsunfähigkeits- und dem Refinanzierungskostenrisiko zusammen. Das Liquiditätsrisiko umfasst in beiden nachfolgend definierten Bestandteilen auch das Marktliquiditätsrisiko. Dieses ist das Risiko, dass aufgrund von Marktstörungen oder unzulänglicher Markttiefe Finanztitel an den Finanzmärkten nicht zu einem bestimmten Zeitpunkt und/oder nicht zu fairen Preisen gehandelt werden können.

Das Zahlungsunfähigkeitsrisiko stellt die Gefahr dar, Zahlungsverpflichtungen nicht in voller Höhe oder nicht fristgerecht nachzukommen.

Das Refinanzierungskostenrisiko ist definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert der Refinanzierungskosten. Dabei sind sowohl negative Effekte aus veränderten Marktliquiditätsspreads als auch aus einer adversen Entwicklung des eigenen Credit-Spreads maßgeblich. Zum anderen beschreibt es die Gefahr, dass negative Konsequenzen in Form höherer Refinanzierungskosten durch ein Abweichen von der erwarteten Refinanzierungsstruktur eintreten.

Die Steuerung der Liquiditätsrisiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Ermittlung und Überwachung der Liquiditätsdeckungsquote gemäß Art. 412 CRR i. V. m. der delVO 2015/61
- Regelmäßige Ermittlung der NSFR
- Regelmäßige Ermittlung der Survival Period und Festlegung einer Risikotoleranz
- Diversifikation der Vermögens- und Kapitalstruktur
- Regelmäßige Erstellung von Liquiditätsübersichten auf Basis einer hausinternen Liquiditätsplanung, in der die erwarteten Mittelzuflüsse den erwarteten Mittelabflüssen gegenübergestellt werden
- Tägliche Disposition der laufenden Konten
- Liquiditätsverbund mit Verbundpartnern der Sparkassenorganisation
- Definition eines sich abzeichnenden Liquiditätsengpasses sowie eines Notfallplans
- Erstellung einer Refinanzierungsplanung
- Ermittlung des Refinanzierungsrisikos in Form des zur Abdeckung eines mittels Szenarioanalyse ermittelten Liquiditätsbedarfs über den Risikohorizont resultierenden Aufwands
- Regelmäßige Überwachung der Fundingkonzentration zur Ermittlung und Begrenzung des Anteils einzelner Kontrahenten an der Gesamtrefinanzierung.

Die Sparkasse hat einen Refinanzierungsplan aufgestellt, der die Liquiditätsstrategie und den Risikoappetit des Vorstands angemessen widerspiegelt. Der Planungshorizont umfasst den Zeitraum bis zum Jahr 2025. Grundlage des Refinanzierungsplans sind die geplanten Entwicklungen im Rahmen der mittelfristigen Unternehmensplanung. Darüber hinaus wird auch ein Szenario unter Berücksichtigung adverser Entwicklungen durchgeführt.

Unplanmäßige Entwicklungen, wie z. B. vorzeitige Kündigungen sowie Zahlungsunfähigkeit von Geschäftspartnern, werden dadurch berücksichtigt, dass im Rahmen der Risiko- und Stressszenarien sowohl ein Abfluss von Kundeneinlagen als auch eine erhöhte Inanspruchnahme offener Kreditlinien simuliert wird. An liquiditätsmäßig engen Märkten ist die Sparkasse nicht investiert.

Im „Stressszenario kombiniert“ beträgt die Survival Period der Sparkasse zum Bilanzstichtag 4 Monate.

Konzentrationen bestehen bei dem Liquiditätsrisiko in folgenden Bereichen: Hoher Bestand an täglich fälligen Kundeneinlagen und bei der institutionellen Refinanzierung Konzentration auf wenige große Institute.

Die Zahlungsfähigkeit der Sparkasse war im Geschäftsjahr jederzeit gegeben.

4.2.5. Operationelle Risiken

Unter operationellen Risiken versteht die Sparkasse die Gefahr von Schäden, die in Folge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Mitarbeitern, der internen Infrastruktur oder in Folge externer Einflüsse eintreten können.

Die Steuerung der operationellen Risiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Jährliche Schätzung von operationellen Risiken auf Basis der szenariobezogenen Schätzung von risikorelevanten Verlustpotenzialen aus der IT-Anwendung "OpRisk-Szenarien"
- Regelmäßiger Einsatz einer Schadensfalldatenbank zur Sammlung und Analyse eingetretener Schadensfälle

- Regelmäßige Messung operationeller Risiken mit der IT-Anwendung „OpRisk-Schätzverfahren“ auf der Grundlage von bei der Sparkasse sowie überregional eingetretenen Schadensfällen
- Erstellung von Notfallplänen, insbesondere im Bereich der IT.

Konzentrationen bestehen bei den operationellen Risiken in folgenden Bereichen: Aufgrund der ausschließlichen Nutzung von IT-Anwendungen des Sparkassenverbands bzw. der S-Rating und Risikosysteme GmbH bestehen hohe Abhängigkeiten im Falle eines Ausfalls der IT.

4.3. Gesamtbeurteilung der Risikolage

Unser Haus verfügt über ein dem Umfang der Geschäftstätigkeit angemessenes System zur Steuerung, Überwachung und Kontrolle der vorhandenen Risiken gemäß § 25a KWG. Durch das Risikomanagement und -controlling der Sparkasse können frühzeitig die wesentlichen Risiken identifiziert und gesteuert und Informationen an die zuständigen Entscheidungsträger weitergeleitet werden.

In 2022 bewegten sich die Risiken jederzeit innerhalb des vom Vorstand vorgegebenen Limitsystems. Das Gesamtbanklimit war am Bilanzstichtag mit 64,3 % ausgelastet. Die Risikotragfähigkeit war und ist derzeit gegeben. Die durchgeführten Stresstests zeigen, dass auch außergewöhnliche Ereignisse durch das vorhandene Risikodeckungspotenzial abgedeckt werden können. Bestandsgefährdende oder entwicklungsbeeinträchtigende Risiken sind nicht erkennbar.

Wesentliche Risiken der künftigen Entwicklung bestehen im Hinblick auf die Auswirkungen der Ausbreitung der Covid-19-Krise, des Ukraine-Kriegs, durch die Regulatorik und den starken sowie kurzfristigen Zinsanstieg (u. a. Drohverlustrückstellung gemäß IDW RS BFA 3 n. F.) und einer nur begrenzt ausbaufähigen Risikotragfähigkeit. Im Hinblick auf die tendenziell steigenden Eigenkapitalanforderungen und die durchgeführte Kapitalplanung ist mittelfristig mit einer Einengung der Risikotragfähigkeit zu rechnen.

Die Auswirkungen der Covid-19-Krise und des Ukraine-Krieges haben wir im Einklang mit unserem internen Reporting bei der Darstellung der Risiken berücksichtigt.

Die Sparkasse nimmt am Risikomonitoring des Verbands teil. Die Erhebung erfolgt dreimal jährlich. Dabei werden die wichtigsten Risikomesszahlen auf Verbandsebene ausgewertet und die Entwicklungen beobachtet. Jede Sparkasse wird insgesamt bewertet und einer Monitoringstufe zugeordnet. Die Sparkasse war zum 31. Dezember 2022 der besten Bewertungsstufe zugeordnet.

Insgesamt beurteilen wir unsere Risikolage als ausgewogen.

5. Chancen- und Prognosebericht

5.1. Chancenbericht

Unser „Chancenmanagement“ ist in den jährlichen Strategieüberprüfungsprozess integriert.

Chancen auf eine Stabilisierung der Ertragskraft und damit auf eine weitere Verstärkung der Eigenmittel sieht die Sparkasse insbesondere in folgenden Bereichen:

- Chancen sehen wir in einer Konjunkturerholung und einem Wiedererstarren der Nachfrage nach Wohn- und Gewerbeimmobilien mit entsprechender Bautätigkeit. Impulse erwarten wir auch aus dem Bereich Sanierung und Renovierung sowie aus Investitionen in nachhaltige Energiegewinnung. Dies würde zu einer stärkeren Kreditnachfrage und einem Anstieg des Zinsüberschusses führen. Gleichzeitig sehen wir in einer hohen Sparquote und in hohen Liquiditätsbeständen bei Kundeneinlagen die Chance zu Umschichtungen in das Kundenwertpapiergeschäft mit entsprechenden Provisionserlösen.
- Aus der von den Notenbanken eingeleiteten Zinswende verspricht sich die Sparkasse eine spürbar gestärkte Ertragskraft.
- Ein schleichender Rückzug von Wettbewerbern aus der Fläche bietet der Sparkasse im regionalen Bankenmarkt die Chance, über ihre starke Flächenpräsenz und qualifizierte persönliche Beratung im gesamten Geschäftsgebiet neue Kunden zu gewinnen und bestehende Kundenverbindungen zu festigen.
- Chancen erwartet die Sparkasse aus ihren Investitionen in zukunftsweisende Informationstechnologien. Als Schlüsselthemen der kommenden Jahre werden die Fortentwicklung der bestehenden Steuerungsinstrumente, die verstärkte Nutzung medialer und digitaler Vertriebskanäle sowie Maßnahmen zur Gewährleistung der Sicherheit und Anwenderfreundlichkeit gesehen. Als wichtig erachten wir überdies durchgängige Geschäftsprozesse ohne Medienbrüche, die eine schlanke, fallabschließende Abwicklung unterstützen. Die durchgängige Integration medialer Vertriebskanäle auf der einen Seite und des stationären Vertriebs in den Geschäftsstellen auf der anderen Seite erweitert die Chancen, dass wir unsere Kunden bedarfsgerecht beraten und zielgerichtet ansprechen können.
- Bei verteilten Märkten insbesondere im Privatkundengeschäft sieht die Sparkasse Chancen zur Marktdurchdringung durch ein ausgeprägtes Weiterempfehlungsgeschäft und einer ganzheitlichen Beratung. Dieses ist insbesondere in beratungsintensiven Geschäftsfeldern wie der Baufinanzierung, Geldanlage, Altersvorsorge oder der Absicherung von Risiken von Bedeutung.
- Im Firmen- und Gewerbekundengeschäft liegen Ertragschancen in einer ganzheitlichen Kundenbetreuung und einer hohen Abschlussverbindlichkeit.
- Chancen sieht die Sparkasse auch in der Preisoptimierung.
- Durch eine weitere Intensivierung der Arbeitsteilung mit den Verbundpartnern in der Sparkassenorganisation ergibt sich die Möglichkeit, dem starken Wettbewerb und dem anhaltend hohen Rentabilitätsdruck zu begegnen.
- Aus dem Anspruch zu mehr Nachhaltigkeit ergibt sich für uns als Sparkasse die Chance, dass klimafreundliches Verhalten bei Eigenanlagen, im Anlagegeschäft mit Kunden und im Kreditgeschäft noch weiter an Bedeutung gewinnen. Chancen versprechen wir uns insbesondere aus zusätzlichen Finanzierungen, um die Transformation hin zu einer nachhaltigeren Gesellschaft zu schaffen.

5.2. Prognosebericht

Die nachfolgenden Einschätzungen haben Prognosecharakter. Sie stellen nach unserer Einschätzung den wahrscheinlichsten Verlauf der künftigen Entwicklung auf Basis der uns zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts zur Verfügung stehenden Informationen dar. Da Prognosen mit Unsicherheit behaftet sind bzw. sich durch die Veränderungen der zugrundeliegenden Annahmen als unzutreffend erweisen können, ist es möglich, dass die tatsächlichen künftigen Ergebnisse gegebenenfalls deutlich von den zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts getroffenen Erwartungen über die voraussichtlichen Entwicklungen abweichen.

Der Prognosezeitraum umfasst das auf den Bilanzstichtag folgende Geschäftsjahr.

Als Risiken im Sinne des Prognoseberichts werden künftige Entwicklungen oder Ereignisse gesehen, die zu einer für die Sparkasse negativen Prognose- bzw. Zielabweichung führen können.

Umgekehrt werden als Chancen im Sinne des Prognoseberichts künftige Entwicklungen oder Ereignisse gesehen, die zu einer für die Sparkasse positiven Prognose- bzw. Zielabweichung führen können.

Die Auswirkungen des Ukraine-Kriegs wie auch der hohen Inflation und deren Folgen haben wir im Einklang mit unserem internen Reporting bei der Ermittlung der Prognosen für das Geschäftsjahr 2023 berücksichtigt.

5.2.1. Rahmenbedingungen

Zum Jahreswechsel 2022/2023 haben sich viele Belastungsfaktoren entspannt. Die befürchtete Gasmangellage ist nicht eingetreten, die Rohstoffpreise haben sich ein gutes Stück von ihren Höchstständen zurückgebildet und der Konsum wie auch der Arbeitsmarkt haben sich robuster entwickelt als gedacht. Es spricht viel dafür, dass die Rezession deutlich milder verläuft als befürchtet oder vielleicht komplett ausfällt. Die Risiken bleiben jedoch groß.

Eine etwaige, milde Rezession in der ersten Jahreshälfte dürfte im zweiten Halbjahr überwunden werden. Die Einschätzung folgt der Annahme, dass neue geopolitische Risiken wie eine weitere Eskalation des Ukraine-Kriegs oder vielschichtige Turbulenzen aus China ausbleiben.

Das konjunkturelle Szenario geht davon aus, dass ein noch robuster privater Konsum leicht zurückgeht und auch die Bauinvestitionen zu einer gesamtwirtschaftlichen Kontraktion beitragen. Schließlich dürfte ein schwach bleibendes weltwirtschaftliches Umfeld die Chancen im Außenhandel begrenzen.

Wegen der wahrscheinlich zeitlichen Begrenztheit einer etwaigen Rezession ist davon auszugehen, dass die Unternehmen ihre Belegschaften weitgehend halten werden. Dies auch wegen der demographischen Perspektiven einer anhaltenden strukturellen **Arbeitskräfteknappheit**, die inzwischen über den Sektor der Fachkräfte hinausgeht. Selbst im Fall einer Rezession in 2023 würde die Zahl der Erwerbstätigen wohl annähernd konstant bleiben und sich die Arbeitslosenquote kaum erhöhen. Mittelfristig bleibt der Arbeitskräftemangel der entscheidende strukturelle Engpassfaktor, der die Wachstumsmöglichkeiten der deutschen Volkswirtschaft angebotsseitig begrenzt.

Neben der Robustheit des Arbeitsmarktes bilden auch die Ersparnisse der deutschen Konsumenten einen weiteren Puffer gegen tiefe Abschwünge. Die Ersparnisse vieler Verbraucher bieten noch immer eine Reserve, um die höheren Preise eine Zeitlang zu stemmen. Die meisten Prognosen gehen von einem nochmaligen Rückgang der **Sparquote**

privater Haushalte 2023 aus und dann von einem Einpendeln auf dem Normalniveau vor der Pandemie.

Der Hauptbelastungs- und Risikofaktor für die wirtschaftliche Entwicklung bleibt 2023 die hohe **Inflation**. Noch sind nicht alle Preissteigerungen aus dem Vorjahr vollständig überwältigt und beim Konsumenten angekommen. Zweitrundeneffekte sind auf dem Weg. Der jahresdurchschnittliche Anstieg der Verbraucherpreise wird in 2023 im Euroraum bei rund sieben Prozent und in Deutschland bei rund acht Prozent gesehen. Der Realzins wäre somit ein weiteres Jahr deutlich negativ. Sollte sich der Inflationsausblick so bewahrheiten, wird die **EZB** ihren geldpolitischen Straffungskurs weiter fortsetzen müssen.

Die **Wirtschaft in der Region** blickt zum Jahreswechsel mehrheitlich mit einer gewissen Skepsis auf 2023, wobei die Geschäftserwartungen weitaus optimistischer sind als noch im Herbst 2022. Die Lage bleibt angesichts des Ukraine-Kriegs, hoher Energiepreise, Rekordinflation und weltweiter Zurückhaltung hinsichtlich der konjunkturellen Aussichten angespannt. Der Fachkräftebedarf ist für viele Unternehmen eine große Herausforderung. Bei den Investitionsabsichten im Inland bleiben die Unternehmen weiter vorsichtig.

Auf ihrer Ratssitzung am 15. Dezember 2022 stellte die EZB nicht nur weitere Leitzinserhöhungen in Aussicht. Sie brachte auch ihr Missfallen an den seinerzeit rückläufigen Renditen in den längeren Laufzeitbereichen zum Ausdruck. Wir rechnen daher für die kommenden Monate mit etwas weiter steigenden Renditen am **Rentenmarkt**, da die EZB andernfalls erneut ihre Bereitschaft signalisieren dürfte, die Leitzinsen stärker anzuheben als derzeit von den Geldmarkt-Futures angezeigt wird. Auch die hartnäckig hohe Kerninflation und die nur moderate konjunkturelle Abkühlung sollten zu höheren Renditen am langen Ende beitragen, da sie bis auf Weiteres keine Senkung der Leitzinsen erwarten lassen. Gleichzeitig zeichnet sich ab, dass der Bilanzabbau der EZB eher langsam vorstatten gehen und die Staatsanleihemärkte daher nur wenig belasten wird.

Während der Crash an den Rentenmärkten alle historischen Vergleiche sprengte, blieb die Korrektur an den **Aktienmärkten**, gemessen an den historischen Bandbreiten, in einem moderaten Rahmen. Die Ursachen für die Kursrückgänge liegen vor allem im Zinsanstieg begründet, und die Geldpolitik hat den Takt für die Kursbewegungen vorgegeben. Eine große Verunsicherung ging und geht aber auch weiterhin vom Krieg in der Ukraine aus. Da allerdings weder mit einer globalen Rezession noch mit ausgeprägten Gewinnrückgängen der Unternehmen zu rechnen ist, und da die Inflationsraten im Jahresverlauf 2023 deutlich nachgeben werden, gilt es, eine mögliche Schwächephase für den Positionsaufbau zu nutzen.

Die Finanzdienstleistungsbranche ist unverändert von einem sehr dynamischen **Wettbewerbsumfeld** geprägt und bleibt insgesamt unter Druck. Weiter steigende Anforderungen der Bankenregulierung und der Ausbau der Digitalisierung erfordern hohe Investitionen. Durch den Ukraine-Krieg und die Inflation entstehen zusätzliche Belastungen in der Vermögens- und Ertragslage.

Die Sparkasse erwartet mit einem realistisch verhaltenen Optimismus in ihren Planungen für das Jahr 2023 keine wesentlichen Veränderungen. Im weiteren Jahresverlauf sollte es im Zuge einer wirtschaftlichen Erholung zunehmend zu einer Normalisierung der Rahmenbedingungen kommen.

5.2.2. Geschäftsentwicklung

Abgeleitet aus der Bestandsentwicklung des Jahres 2022 rechnen wir mit einem anhaltend moderaten Wachstum für unser **Kundenkreditvolumen**.

Im Einlagengeschäft dürfte sich die nach wie vor sehr hohe Sparquote privater Haushalte auch in 2023 bemerkbar machen. Wir erwarten für 2023 erneut ein leichtes Wachstum der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden einschließlich Kundenwertpapieranlagen.

Bei der **Bilanzsumme** erwarten wir aufgrund der vorgenannten Entwicklungen im Kredit- und Einlagengeschäft einen leichten Anstieg.

5.2.3. Finanzlage

Aufgrund unserer vorausschauenden Finanzplanung gehen wir davon aus, dass auch im Prognosezeitraum die Zahlungsbereitschaft gewährleistet ist und die bankaufsichtsrechtlichen Anforderungen eingehalten werden können.

5.2.4. Ertrags- und Vermögenslage

Vor dem Hintergrund der dargestellten Erwartungen hinsichtlich der Entwicklung der Rahmenbedingungen erwarten wir für das Geschäftsjahr 2023 folgende Entwicklung unserer bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren:

Wir erwarten hinsichtlich der **Entwicklung Forderungen an Kunden** auf Basis der Jahresendbestände insgesamt ein moderates Wachstum von zwei Prozent, vorrangig aus dem Darlehensgeschäft mit unseren Privat- und Firmenkunden. Bei den Privathaushalten stehen weiterhin die Immobilienfinanzierungen im Vordergrund.

Bei der **Entwicklung Mittelaufkommen von Kunden** (ohne Einlagen von institutionellen Anlegern) rechnen wir ebenfalls mit einem moderaten Wachstum von zwei Prozent. Das gestiegene Zinsniveau erhöht die Attraktivität unserer bilanziellen Angebote, die erwartungsgemäß vor allem private Haushalte wieder für die Anlage ihrer freien Gelder nutzen werden.

Für das **Betriebsergebnis vor Bewertung** in % der DBS (gemäß der Abgrenzung des Betriebsvergleichs bereinigt um neutrale und aperiodische Positionen) erwarten wir einen Rückgang um ca. 0,16%-Punkte gegenüber dem Vorjahr. Neben dem in Relation zur DBS steigenden Zinsüberschuss erwarten wir einen rückläufigen Provisionsüberschuss. Eine deutliche Steigerung in % der DBS wird im Bereich des Verwaltungsaufwandes erwartet. Hier wird der Personalaufwand voraussichtlich von hohen Tarifabschlüssen geprägt sein. Daneben rechnen wir mit einem deutlich höheren Sachaufwand.

Hinsichtlich des Rohertrags (Zins- und Provisionsüberschuss sowie dem Saldo der sonstigen ordentlichen Erträge und Aufwendungen) erwarten wir einen leichten Anstieg. Dies führen wir bei steigendem Zinsüberschuss auf den erwarteten leicht rückläufigen Provisionsüberschuss und den relativ stark steigenden Verwaltungsaufwand zurück. Der Provisionsüberschuss hat sich im Jahr 2022 unerwartet positiv entwickelt, sodass wir hier für das Folgejahr damit rechnen, dass sich das Ergebnis wieder auf einem niedrigeren Niveau einpendeln wird. Die deutliche Steigerung bei den Verwaltungskosten, ist auf Nachholeffekte für die wegen der diversen Krisen und deren Auswirkungen verschobenen Maßnahmen zurückzuführen. Daneben wirken sich auch die extremen Kostensteigerungen bei den Energiepreisen und die weiterhin auf hohem Niveau erwartete Inflation aus. Bei den Personalkosten rechnen wir ebenfalls mit einem deutlichen Anstieg. Die im Jahr 2022 stark gestiegene Inflation wird voraussichtlich zu hohen Tarifabschlüssen führen. Insgesamt

erwarten wir deshalb eine bedeutsame Verschlechterung der **Cost-Income-Ratio**¹ gegenüber dem Berichtsjahr.

Insbesondere bei einem anhaltend konjunkturellen Einbruch im Wirtschaftsgeschehen könnten sich gleichwohl weitere Belastungen für die künftige Ergebnis- und Kapitalentwicklung ergeben.

Des Weiteren können sich aufgrund regulatorischer Verschärfungen für die Finanzwirtschaft (Vereinheitlichung der Einlagensicherung, Basel IV-Regelungen, Meldewesen) weitere Belastungen ergeben, die sich auf die Ergebnis- und Kapitalentwicklung der Sparkasse negativ auswirken können.

5.3. Gesamtaussage

Die Prognose für das Geschäftsjahr 2023 lässt insgesamt erkennen, dass das hinsichtlich Wettbewerbssituation und Zinslage schwieriger werdende Umfeld auch an der Sparkasse nicht spurlos vorübergeht.

Unsere Perspektiven für das Geschäftsjahr 2023 beurteilen wir mit Blick auf die von uns erwarteten Entwicklungen der Rahmenbedingungen und unserer bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren insgesamt als befriedigend.

Bei der prognostizierten Entwicklung der Ertragslage sollte eine weitere Stärkung der Eigenmittel gesichert sein.

Aufgrund unserer vorausschauenden Finanzplanung gehen wir davon aus, dass auch im Prognosezeitraum die Risikotragfähigkeit und die Einhaltung aller bankaufsichtsrechtlichen Kennziffern durchgängig gewährleistet sind.

Die Auswirkungen aus der derzeitigen Situation in der Ukraine lassen sich gegenwärtig noch nicht abschließend beurteilen und können zu einer abweichenden Einschätzung führen. Weitere Unsicherheiten ergeben sich hieraus für die Zinsentwicklung und die Inflation.

¹ Zins- und Provisionsüberschuss, zuzüglich Saldo der sonstigen ordentlichen Erträge und Aufwendungen und abzüglich der Verwaltungsaufwendungen gemäß Abgrenzung des Betriebsvergleichs (bereinigt um neutrale und aperiodische Positionen)

Jahresabschluss

zum 31. Dezember 2022



der

Sparkasse Engen-Gottmadingen

Sitz

78234 Engen und 78244 Gottmadingen

eingetragen beim

Amtsgericht

Freiburg

Handelsregister-Nr.

HRA 540942

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2022

Aktivseite

		EUR	EUR	EUR	31.12.2021 TEUR
1. Barreserve					
a) Kassenbestand			8.923.779,44		9.448
b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank			45.471.390,28		52.805
				54.395.169,72	62.253
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen			0,00		0
b) Wechsel			0,00		0
				0,00	0
3. Forderungen an Kreditinstitute					
a) täglich fällig			3.304.047,16		3.207
b) andere Forderungen			38.139.019,14		38.139
				41.443.066,30	41.345
4. Forderungen an Kunden				919.596.160,22	851.840
darunter:					
durch Grundpfandrechte gesichert	445.347.130,72	EUR			(427.320)
Kommunalkredite	4.602.703,07	EUR			(4.810)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00			0
darunter:					
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00	EUR			(0)
ab) von anderen Emittenten		0,00			0
darunter:					
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00	EUR			(0)
			0,00		0
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		53.085.016,97			27.592
darunter:					
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	53.085.016,97	EUR			(27.592)
bb) von anderen Emittenten		30.425.870,81			37.264
darunter:					
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	13.305.126,02	EUR			(18.184)
			83.510.887,78		64.856
c) eigene Schuldverschreibungen			0,00		0
Nennbetrag	0,00	EUR			(0)
				83.510.887,78	64.856
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				111.020.278,16	108.831
6a. Handelsbestand				0,00	0
7. Beteiligungen				8.893.324,56	8.321
darunter:					
an Kreditinstituten	154.856,33	EUR			(155)
an Finanzdienstleistungsinstituten	271.404,39	EUR			(271)
an Wertpapierinstituten	0,00	EUR			(0)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen				0,00	0
darunter:					
an Kreditinstituten	0,00	EUR			(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00	EUR			(0)
an Wertpapierinstituten	0,00	EUR			(0)
9. Treuhandvermögen				1.413.130,18	1.605
darunter:					
Treuhandkredite	1.413.130,18	EUR			(1.605)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch				0,00	0
11. Immaterielle Anlagewerte					
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			18.313,12		25
c) Geschäfts- oder Firmenwert			0,00		0
d) geleistete Anzahlungen			0,00		0
				18.313,12	25
12. Sachanlagen				1.875.974,70	1.924
13. Sonstige Vermögensgegenstände				229.614,86	163
14. Rechnungsabgrenzungsposten				33.544,58	51
15. Aktive latente Steuern				8.653.944,00	0
Summe der Aktiva				1.231.083.408,18	1.141.214

	EUR	EUR	EUR	31.12.2021 TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig		5.729.372,32		4.117
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		280.610.616,13		227.936
			286.339.988,45	232.053
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) Spareinlagen				
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	187.822.253,39			210.631
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	395.127,45			1.053
		188.217.380,84		211.684
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	588.226.711,76			561.335
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	26.163.908,88			2.964
		614.390.620,64		564.300
			802.608.001,48	775.984
3. Verbriefte Verbindlichkeiten				
a) begebene Schuldverschreibungen		0,00		1.401
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten		0,00		0
darunter:				
Geldmarktpapiere	0,00 EUR			(0)
			0,00	1.401
3a. Handelsbestand			0,00	0
4. Treuhandverbindlichkeiten			1.413.130,18	1.605
darunter:				
Treuhandkredite	1.413.130,18 EUR			(1.605)
5. Sonstige Verbindlichkeiten			931.951,70	1.039
6. Rechnungsabgrenzungsposten			82.255,20	110
7. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		13.130.210,00		12.636
b) Steuerrückstellungen		944.971,16		365
c) andere Rückstellungen		6.932.102,28		7.689
			21.007.283,44	20.690
8. (weggefallen)				
9. Nachrangige Verbindlichkeiten			3.373.917,81	3.487
10. Genusssrechtskapital			0,00	0
darunter:				
vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00 EUR			(0)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken			68.676.659,41	59.477
darunter:				
Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	1.659,41 EUR			(2)
12. Eigenkapital				
a) gezeichnetes Kapital		0,00		0
b) Kapitalrücklage		0,00		0
c) Gewinnrücklagen				
ca) Sicherheitsrücklage	45.370.567,55			44.133
cb) andere Rücklagen	0,00			0
		45.370.567,55		44.133
d) Bilanzgewinn		1.279.652,96		1.238
			46.650.220,51	45.371
Summe der Passiva			1.231.083.408,18	1.141.214
1. Eventualverbindlichkeiten				
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00		0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		54.938.479,99		56.724
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		0,00		0
			54.938.479,99	56.724
2. Andere Verpflichtungen				
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00		0
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		0,00		0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		92.978.665,69		117.481
			92.978.665,69	117.481

**Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022**

	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	15.694.180,41			15.580
darunter:				
abgesetzte negative Zinsen	726,56			(4)
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	1.270.306,42			1.210
		16.964.486,83		16.789
		3.445.610,18		5.844
2. Zinsaufwendungen				
darunter:				
abgesetzte positive Zinsen	692.429,17			(742)
aus der Aufzinsung von Rückstellungen	400.664,95			(963)
			13.518.876,65	10.945
3. Laufende Erträge aus				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		3.837.229,25		2.095
b) Beteiligungen		559.543,46		709
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		0,00		0
			4.396.772,71	2.804
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen			0,00	0
5. Provisionserträge		8.218.306,63		8.136
6. Provisionsaufwendungen		672.507,04		829
			7.545.799,59	7.307
7. Nettoertrag oder Nettoaufwand des Handelsbestands			0,00	0
8. Sonstige betriebliche Erträge			1.100.102,38	975
9. (weggefallen)			26.561.551,33	22.032
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	8.012.184,50			7.807
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	3.204.767,23			2.347
darunter:				
für Altersversorgung	1.719.382,62			(848)
		11.216.951,73		10.154
b) andere Verwaltungsaufwendungen		5.378.667,04		5.008
			16.595.618,77	15.162
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			353.902,07	302
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen			278.873,49	201
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft		0,00		0
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft		425.196,06		5.122
			425.196,06	5.122
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere		5.757.347,72		306
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren		0,00		0
			5.757.347,72	306
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme			0,00	0
18. Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken			9.200.000,00	8.000
19. Verlust aus der normalen Geschäftstätigkeit (Vorjahr Gewinn)			5.198.994,66	3.183
20. Außerordentliche Erträge		0,00		0
21. Außerordentliche Aufwendungen		0,00		0
22. Außerordentliches Ergebnis			0,00	0
23. Ertrag aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (Vorjahr Steueraufwand)		6.507.831,92		1.916
darunter: Veränderung der Steuerabgrenzung nach § 274 HGB (Ertrag)	8.653.944,00			()
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen		29.184,30		29
			6.478.647,62	1.945
25. Jahresüberschuss			1.279.652,96	1.238
26. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr			0,00	0
			1.279.652,96	1.238
27. Entnahmen aus Gewinnrücklagen				
a) aus der Sicherheitsrücklage	0,00			0
b) aus anderen Rücklagen	0,00			0
			0,00	0
			1.279.652,96	1.238
28. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die Sicherheitsrücklage	0,00			0
b) in andere Rücklagen	0,00			0
			0,00	0
29. Bilanzgewinn			1.279.652,96	1.238

ANHANG

1 Allgemeine Angaben

Die Sparkasse Engen-Gottmadingen hat ihren Jahresabschluss nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt.

2 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Forderungen an Kunden und Kreditinstitute (einschließlich Schuldscheine) sind zum Nennwert bilanziert. Bei der Auszahlung von Darlehen einbehaltene Disagien bzw. bezahlte Agien werden auf deren Laufzeit bzw. Festzinsbindungsdauer verteilt.

Für erkennbare Ausfallrisiken haben wir in Höhe des zu erwartenden Ausfalls Einzelwertberichtigungen vorgenommen. Das latente Kreditrisiko ist durch eine Pauschalwertberichtigung abgeschirmt. Die bisherige Berechnung auf Basis der sich aus der internen Steuerung ergebenden erwarteten Verluste wurde durch die erstmalige verpflichtende Anwendung der Grundsätze des IDW RS BFA 7 ersetzt. Hierbei wurde das Bewertungsvereinfachungsverfahren angewandt und der erwartete Verlust über einen Betrachtungszeitraum von zwölf Monaten angesetzt. Die Berechnung des erwarteten Verlusts erfolgt mit der Anwendung, die in der internen Steuerung eingesetzt wird. Die Voraussetzungen für die Anwendung des vereinfachten Bewertungsverfahrens sind nach dem Ergebnis unserer Analysen gegeben. Für die besonderen Risiken des Geschäftszweiges der Kreditinstitute wurde zusätzlich Vorsorge getroffen.

Die Wertpapiere werden zu den Anschaffungskosten bzw. niedrigeren Kurswerten oder den niedrigeren beizulegenden Werten bilanziert (strenges Niederstwertprinzip).

Im Anlagevermögen gehaltene Immobilienfonds werden zu Rücknahmepreisen ohne Berücksichtigung der bei einer vorzeitigen Rückgabe anfallenden Rücknahmeabschläge bewertet.

Für die Ermittlung des Bewertungskurses haben wir die Wertpapiere daraufhin untersucht, ob zum Bilanzstichtag ein aktiver Markt vorliegt. Für die Abgrenzung, ob ein aktiver Markt vorliegt, haben wir die Kriterien zugrunde gelegt, die in der MiFID II (Markets in Financial Instruments Directive - Richtlinie 2014/65/EU des Europäischen Parlaments und des Rates vom 15. Mai 2014) für die Abgrenzung eines liquiden von einem illiquiden Markt festgelegt wurden. In den Fällen, in denen wir insoweit nicht von einem aktiven Markt ausgehen konnten, haben wir die Bewertung anhand von gerechneten Kursen des kursversorgenden Systems vorgenommen, denen unter Verwendung laufzeit- und risikoadäquater Zinssätze ein Discounted Cashflow-Modell zugrunde liegt.

Die Beteiligungen einschließlich der unter Bilanzposten Aktiva 6 ausgewiesenen Anteile an geschlossenen Investmentvermögen wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Die immateriellen Anlagewerte und das Sachanlagevermögen werden mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer in Anlehnung an die steuerlichen Abschreibungstabellen, bilanziert. Außerplanmäßige Abschreibungen werden bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen. Aus Vereinfachungsgründen werden bei den Sachanlagen in Anlehnung an die steuerlichen Regelungen Vermögensgegenstände von geringem Wert (bis 250 EUR) sofort als Sachaufwand erfasst und geringwertige Vermögensgegenstände (bis 800 EUR) sofort abgeschrieben.

Die in den Sonstigen Vermögensgegenständen enthaltenen Forderungen und Vermögenswerte wurden mit dem Niederstwert bewertet.

In Ausübung des Ansatzwahlrechts des § 274 Abs. 1 HGB wurde eine Aktivierung der latenten Steuern zur Verbesserung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Höhe von 8.654 TEUR vorgenommen. Auf die weiteren Ausführungen zu den latenten Steuern in den Abschnitten 4. und 5. wird verwiesen.

Die Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt. Der Unterschied zwischen Erfüllungsbetrag und Ausgabebetrag wird unter den Rechnungsabgrenzungen ausgewiesen.

Die Rückstellungen wurden in Höhe des Erfüllungsbetrages angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist; sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen.

Die Pensionsrückstellungen wurden unter Anwendung versicherungsmathematischer Grundsätze mit dem Anwartschaftsbarwertverfahren unter Zugrundelegung der Richttafeln Heubeck 2018 G ermittelt. Für die Abzinsung wurde der sich aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren ergebende durchschnittliche Marktzinssatz von 1,79 % bei einer pauschal angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren verwendet. Die Erfolge aus der Änderung des Abzinsungssatzes seit dem letzten Abschlussstichtag werden im Zinsergebnis ausgewiesen. Bei der Berechnung wurden jährliche Lohn- und Gehaltssteigerungen von 3,0 % (Vorjahr 2,5 %) und ein Rententrend von jährlich 2,5 % (Vorjahr 2,0 %) berücksichtigt; aufgrund der Änderung dieser Parameter ergab sich ein Zuführungsbetrag von 714 TEUR. Aus der Berechnung der Rückstellungen mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Geschäftsjahre und der vergangenen sieben Geschäftsjahre ergibt sich ein Unterschiedsbetrag von 556 TEUR. Bezüglich der Ausschüttungssperre verweisen wir auf die Gesamtdarstellung im Abschnitt 4 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung.

Sparkassen haben ihren Arbeitnehmern Leistungen der betrieblichen Altersversorgung nach Maßgabe des „Tarifvertrags über die zusätzliche Altersvorsorge der Beschäftigten des öffentlichen Dienstes - Altersvorsorge-TV-Kommunal (ATV-K)“ zugesagt. Um den anspruchsberechtigten Mitarbeitern die Leistungen der betrieblichen Altersversorgung gemäß ATV-K zu verschaffen, ist die Sparkasse Mitglied in der Zusatzversorgungskasse des Kommunalen Versorgungsverbands Baden-Württemberg (ZVK). Die ZVK finanziert die Versorgungsverpflichtungen im Umlage- und Kapitaldeckungsverfahren (Hybridfinanzierung). Hierbei werden im Rahmen eines Abschnittdeckungsverfahrens ein Umlagesatz und ein Zusatzbeitrag bezogen auf die Zusatzversorgungspflichtigen Entgelte der versicherten Beschäftigten ermittelt. Aus den Zusatzbeiträgen wird gemäß § 64 ZVK-Satzung innerhalb des Vermögens der ZVK ein separater Kapitalstock aufgebaut. Die ZVK erhebt zusätzlich zur Deckung der im ehemaligen Gesamtversorgungssystem entstandenen Versorgungsansprüche ein Sanierungsgeld. Der Rechtsanspruch der versorgungsberechtigten Mitarbeiter zur Erfüllung des Leistungsanspruchs gemäß ATV-K richtet sich gegen die ZVK, während die Verpflichtung der Sparkasse ausschließlich darin besteht, der ZVK im Rahmen des mit ihr begründeten Mitgliedschaftsverhältnisses die erforderlichen, satzungsmäßig geforderten Finanzierungsmittel zur Verfügung zu stellen. Nach der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) in seinem Rechnungslegungsstandard IDW RS HFA 30 n. F. vertretenen Rechtsauffassung begründet die Durchführung der betrieblichen Altersversorgung bei einem externen Versorgungsträger wie der ZVK handelsrechtlich eine mittelbare Versorgungsverpflichtung. Die ZVK hat im Auftrag der Sparkasse den nach Rechtsauffassung des IDW (vgl. IDW RS HFA 30 n. F.) zu ermittelnden Barwert der auf die Sparkasse im umlagefinanzierten Abrechnungsverband entfallenden Leistungsverpflichtung zum 31. Dezember 2022 ermittelt. Unabhängig davon, dass es sich bei dem Kassenvermögen um Kollektivvermögen aller Mitglieder des umlagefinanzierten Abrechnungsverbandes handelt, ist es gemäß IDW RS HFA 30 n. F. für Zwecke der Angaben im Anhang nach Art. 28 Abs. 2 EGHGB anteilig in Abzug zu bringen. Auf dieser Basis beläuft sich der gemäß Art. 28 Abs. 2 EGHGB anzugebende Betrag auf 18.226 TEUR. Der Barwert der auf die Sparkasse entfallenden Leistungsverpflichtung wurde in Anlehnung an die versicherungsmathematischen Grundsätze und Methoden (Anwartschaftsbarwertverfahren), die auch für unmittelbare Pensionsverpflichtungen angewendet wurden, unter Berücksichtigung einer gemäß Satzung der ZVK unterstellten jährlichen Rentensteigerung von 1 % und unter Anwendung der Heubeck-Richttafeln RT 2005 G (in einer an den Bestand der ZVK angepassten Modifikation) ermittelt. Als Diskontierungszinssatz wurde gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB i. V. m. der Rückstellungsabzinsungsverordnung der auf Basis der vergangenen zehn Jahre ermittelte durchschnittliche Marktzinssatz von 1,78 % verwendet, der sich bei einer pauschal angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Da es sich nicht um ein endgehaltbezogenes Versorgungssystem handelt, sind erwartete Gehaltssteigerungen nicht zu berücksichtigen. Die Daten zum Versichertenbestand der Versorgungseinrichtung per 31. Dezember 2022 liegen derzeit noch nicht vor, sodass auf den Versichertenbestand per 31. Dezember 2021 abgestellt wurde. Der gemäß Art. 28 Abs. 2 EGHGB anzugebende Betrag bezieht sich auf die Einstandspflicht

der Sparkasse gemäß § 1 Abs. 1 Satz 3 BetrAVG, bei der die Sparkasse für die Erfüllung der zugesagten Leistung einzustehen hat (Subsidiärhaftung), sofern die ZVK die vereinbarten Leistungen nicht erbringt. Hierfür liegen gemäß der Einschätzung des Verantwortlichen Aktuars im Aktuar-Gutachten 2022 für die Sparkasse keine Anhaltspunkte vor. Vielmehr bestätigt der Verantwortliche Aktuar der ZVK in diesem Gutachten die Angemessenheit der rechnungsmäßigen Annahmen zur Ermittlung des Finanzierungssatzes und bestätigt auf Basis des versicherungsmathematischen Äquivalenzprinzips die dauernde Erfüllbarkeit der Leistungsverpflichtungen der ZVK.

Bezüglich der als wesentlich einzuordnenden, bei den sonstigen Rückstellungen (Passivposten 7c) ausgewiesenen Rückstellungen ergeben sich folgende ergänzende Hinweise: Bei der Ermittlung der im Zusammenhang mit der Rückstellungsbewertung entstehenden Aufwendungen und Erträge wird davon ausgegangen, dass die Änderung des Abzinsungssatzes zum Beginn der Periode eingetreten ist. Erfolge aus der Änderung des Abzinsungssatzes oder der Restlaufzeit werden bei den nicht aus dem klassischen Bankgeschäft resultierenden Rückstellungen für Beihilfen im operativen Ergebnis, ansonsten einheitlich im Finanzergebnis ausgewiesen.

Die Berechnung der Beihilferückstellungen erfolgt grundsätzlich nach dem gleichen Verfahren und Annahmen wie bei den Pensionsrückstellungen. Für die Abzinsung wurde der sich aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren ergebende durchschnittliche Marktzinssatz von 1,45 % verwendet. Als Trend bezüglich der Steigerung der entsprechenden Aufwendungen haben wir weiterhin einen Satz von 1,5 % berücksichtigt.

Bei den Rückstellungen für steigende Prämien bei Spareinlagen haben wir eine Fluktuationsabschlag von 3,6 % angesetzt. Sie werden auch bei einer Restlaufzeit von einem Jahr oder weniger abgezinst.

Für die vom BGH-Urteil vom 6. Oktober 2021 zur Wirksamkeit von Zinsänderungsklauseln bei Prämiensparverträgen mittelbar betroffenen Sparverträge haben wir für mögliche Zinsansprüche der Kunden Rückstellungen gebildet. Dabei haben wir im Rahmen einer vernünftigen kaufmännischen Beurteilung unter Berücksichtigung bisheriger und erwarteter Kundenreaktionen die Wahrscheinlichkeit eingeschätzt, dass Ansprüche geltend gemacht werden. Den Referenzzinssatz, der einen wesentlichen Parameter für die Bewertung der Rückstellungen darstellt, haben wir aufgrund der derzeit noch ungeklärten Rechtslage für Zwecke der Bewertung der Rückstellungen unter Berücksichtigung des handelsrechtlichen Vorsichtsprinzips festgelegt. Darüber hinaus wurden bei der Berechnung der Rückstellungen hinsichtlich der konkreten einzelnen Vertragsverläufe vereinfachte Annahmen berücksichtigt. Eine Abzinsung erfolgt nicht, da wir von einer Nachzahlung während des nächsten Jahres ausgehen.

Nach IDW RS BFA 3 n. F. sind die zinsbezogenen Instrumente des Bankbuchs (Zinsbuch) einer verlustfreien Bewertung zu unterziehen. Zu diesem Zweck werden die zinsbezogenen Vermögensgegenstände und Schulden sowie derivative Finanzinstrumente (insbesondere Zins-Swaps) des Bankbuchs einem Saldierungsbereich zugeordnet. Für diesen ist unter Berücksichtigung von voraussichtlich zur Bewirtschaftung des Bankbuchs erforderlichen Aufwendungen (Refinanzierungs-, Risiko- und Verwaltungskosten) zu prüfen, ob aus den noch zu erwartenden Zahlungsströmen bis zur vollständigen Abwicklung des Bestands ein Verlust droht. Die Sparkasse wendet die barwertige Berechnungsmethode an. Der Barwert ergibt sich aus den zum Abschlussstichtag abgezinsten Zahlungsströmen des Bankbuchs. Betrags- und Laufzeitinkongruenzen sind mittels fiktiver Geschäfte zu schließen. Auf der Passivseite ist dabei der angenommene individuelle Refinanzierungsaufschlag der Sparkasse zu berücksichtigen. Die künftigen für die vollständige Abwicklung des Bankbuchs benötigten Verwaltungskosten wurden aus statistischen Daten abgeleitet. Der ermittelte Verwaltungskostensatz wurde auch für den Einbezug sogenannter Overheadkosten berücksichtigt. Weiterhin wurden Gebühren und Provisionserträge, die direkt aus den Zinsprodukten resultieren, im Rahmen der verlustfreien Ermittlung des Bankbuchs berücksichtigt. Zum Bilanzstichtag ergibt sich kein Verpflichtungsüberschuss.

Die strukturierten Produkte (Forwarddarlehen und Darlehen mit Mindestzinsvereinbarung) wurden unter Berücksichtigung des IDW RS HFA 22 einheitlich (ohne Abspaltung der

Nebenrechte), die Credit Linked Schuldscheindarlehen wurden unter Abspaltung der Nebenrechte bilanziert und ggf. bewertet. Die übernommenen Adressenausfallrisiken aus Credit Linked Schuldscheindarlehen, die als „gestellte“ Sicherheiten behandelt werden, wurden nach IDW RS BFA 1 als Eventualverbindlichkeiten ausgewiesen.

Die zur Steuerung von Zinsänderungsrisiken abgeschlossenen Zinsswapgeschäfte (Derivative Finanzinstrumente) wurden in die verlustfreie Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs (Zinsbuchs) einbezogen und waren somit nicht gesondert zu bewerten.

Das Währungsrisiko wird über eine Währungsgesamtposition je Währung als Einheit gesteuert. In diese werden je Währung die einzelnen Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten sowie Kassageschäfte eingestellt. Eine besondere Deckung gemäß § 340h HGB wird in Höhe der sich hierbei betragsmäßig ausgleichenden Positionen je Währung angenommen. Daneben bestehen offene Positionen.

Die Umrechnung der auf fremde Währung lautenden Bilanzposten und der am Bilanzstichtag nicht abgewickelten Kassageschäfte erfolgte mit dem Kassamittelkurs. Die Sortenbestände wurden zum Bewertungskurs der Landesbank Baden-Württemberg bewertet.

Die Aufwendungen aus der Währungsumrechnung wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt. Die Erträge aus der Umrechnung besonders gedeckter Geschäfte wurden ebenfalls erfolgswirksam vereinnahmt.

Die Erfolge aus der Währungsumrechnung wurden in dem GV-Posten ausgewiesen, dem die sonstigen Bewertungsergebnisse des zugrundeliegenden Geschäfts zuzuordnen sind. Der Ausweis der Aufwendungen und Erträge aus besonders gedeckten Positionen erfolgte saldiert im sonstigen betrieblichen Ergebnis.

In dem GuV-Posten 8 sind Erträge aus der Währungsumrechnung in Höhe von 144 TEUR (Vorjahr 112 TEUR) und in GuV-Posten 12 sind Aufwendungen aus der Währungsumrechnung in Höhe von 21 TEUR (Vorjahr 19 TEUR) enthalten.

3 Erläuterung zur Jahresbilanz

3.1 Aktivseite

3. FORDERUNGEN AN KREDITINSTITUTE

In dieser Position sind enthalten:

	31.12.2022 TEUR	Vorjahr TEUR
Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	42	18
Forderungen an die eigene Girozentrale	13.611	

Die Unterposition b) – andere Forderungen – (ohne anteilige Zinsen) setzt sich nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:

	TEUR
bis drei Monate	1.693
mehr als drei Monate bis ein Jahr	4.066
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	25.500
mehr als fünf Jahre	6.500

4. FORDERUNGEN AN KUNDEN

In dieser Position sind enthalten:

	31.12.2022 TEUR	Vorjahr TEUR
Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	251	822

Diese Position (ohne anteilige Zinsen) setzt sich nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:

	TEUR
bis drei Monate	17.953
mehr als drei Monate bis ein Jahr	62.392
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	223.561
mehr als fünf Jahre	607.929
mit unbestimmter Laufzeit	7.567

5. SCHULDVERSCHREIBUNGEN UND ANDERE FESTVERZINSLICHE WERTPAPIERE

In dieser Position sind enthalten:

	31.12.2022 TEUR
Beträge, die in dem auf den Bilanzstichtag folgenden Jahr fällig werden (ohne anteilige Zinsen)	18.024
Von den in dieser Position enthaltenen Wertpapieren sind börsennotiert	83.511

6. AKTIEN UND ANDERE NICHT FESTVERZINSLICHE WERTPAPIERE

	31.12.2022 TEUR
Von den in dieser Position enthaltenen Wertpapieren sind börsennotiert	1.144

Anteile an Investmentvermögen

Am folgenden Investmentvermögen halten wir mehr als 10 % der Anteile:

Anlageziele Bezeichnung des Investmentvermögens	Marktwert TEUR	Buchwert TEUR	Ausschüttungen im Geschäftsjahr TEUR
EnGo-Spezialfonds 1 (gemischter Fonds)	31.664	31.664	1.048

Für das dargestellte Investmentvermögen lagen keine Beschränkungen in der Möglichkeit der täglichen Rückgabe vor.

9. TREUHANDVERMÖGEN

Das ausgewiesene Treuhandvermögen stellt in voller Höhe Forderungen an Kunden (Aktivposten 4) dar.

12. SACHANLAGEN

In dieser Position sind enthalten:

	TEUR
Im Rahmen der eigenen Tätigkeit genutzte Grundstücke und Gebäude	1.172
Betriebs- und Geschäftsausstattung	547

13. SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

In dieser Position sind enthalten:

	31.12.2022 TEUR	Vorjahr TEUR
Nachrangige Vermögensgegenstände	9	9

14. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

In dieser Position sind enthalten:

	31.12.2022 TEUR	Vorjahr TEUR
Unterschiedsbetrag zwischen Nennbetrag und höherem Zahlungsbetrag von Forderungen	29	37
Unterschiedsbetrag zwischen Erfüllungs- und niedrigerem Zahlungsbetrag von Verbindlichkeiten oder Anleihen	4	5

3.1.1 Mehrere Positionen betreffende Angaben

	TEUR
Von den Vermögensgegenständen lauten auf Fremdwährung	39.759

ANLAGENSPIEGEL

	Entwicklung des Anlagevermögens (Angaben in TEUR)													
	Entwicklung der Anschaffungs-/Herstellungskosten					Entwicklung der kumulierten Abschreibungen						Buchwerte		
	Stand am 1.1. des Geschäftsjahres	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	Stand am 1.1. des Geschäftsjahres	Abschreibungen im Geschäftsjahr	Zuschreibungen im Geschäftsjahr	Änderungen der gesamten Abschreibungen im Zusammenhang mit			Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	Stand am 31.12. des Vorjahres
									Zugängen	Abgängen	Umbuchungen			
Immaterielle Anlagewerte	208	4	93	-	120	183	11	-	-	93	-	101	18	25
Sachanlagen	15.479	296	401	-	15.374	13.554	342	-	-	399	-	13.498	1.876	1.924

	Veränderungssaldo (§ 34 Abs. 3 RechKredV)	(ohne anteilige Zinsen)	
Forderungen an Kreditinstitute	-	37.000	37.000
Forderungen an Kunden	-3.000	-	3.000
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	+18.552	79.609	61.057
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	+1.645	109.876	108.231
Beteiligungen	+572	8.893	8.321
Sonstige Vermögensgegenstände	-	9	9

3.2 Passivseite

1. VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KREDITINSTITUTEN

In dieser Position sind enthalten:

	31.12.2022 TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber der eigenen Girozentrale	195.517

	TEUR
Gesamtbetrag der als Sicherheit übertragenen Vermögensgegenstände für in dieser Position enthaltene Verbindlichkeiten beläuft sich auf insgesamt	119.011

Die Unterposition b) – mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist – setzt sich (ohne anteilige Zinsen) nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:

	TEUR
bis drei Monate	42.221
mehr als drei Monate bis ein Jahr	91.139
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	60.043
mehr als fünf Jahre	86.612

2. VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KUNDEN

Die Unterposition ab) – Spareinlagen mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten – setzt sich (ohne anteilige Zinsen) nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:

	TEUR
bis drei Monate	44
mehr als drei Monate bis ein Jahr	116
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	231
mehr als fünf Jahre	4

Die Unterposition bb) – andere Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist – setzt sich (ohne anteilige Zinsen) nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:

	TEUR
bis drei Monate	1.475
mehr als drei Monate bis ein Jahr	19.476
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	5.080
mehr als fünf Jahre	132

4. TREUHANDVERBINDLICHKEITEN

Bei den Treuhandverbindlichkeiten handelt es sich um Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Passivposten 1).

6. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

In dieser Position sind enthalten:

	31.12.2022 TEUR	Vorjahr TEUR
Unterschiedsbetrag zwischen Nennbetrag und niedrigerem Auszahlungsbetrag von Forderungen	81	107

9. NACHRANGIGE VERBINDLICHKEITEN

	TEUR
Für die in dieser Position ausgewiesenen Verbindlichkeiten sind Aufwendungen in folgender Höhe angefallen	60

Die Bedingungen der im Passivposten „Nachrangige Verbindlichkeiten“ enthaltenen Mittelaufnahmen entsprechen § 10 Abs. 5a KWG (in der am 31.12.2013 gültigen Fassung) bzw. Artikel 63 der Capital Requirements Regulation (CRR). Die Umwandlung in Kapital oder eine andere Schuldforn ist in keinem Fall vereinbart oder vorgesehen.

Eine einzelne Mittelaufnahme, die 10 % des Gesamtbetrages übersteigt, ist wie folgt ausgestattet (ohne anteilige Zinsen):

Betrag TEUR	Zinssatz %	fällig am	Vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung
1.000	2,30	10.06.2026	nein

Die nachrangigen Verbindlichkeiten von insgesamt 2.361 TEUR (ohne anteilige Zinsen), die im Einzelfall 10 % des Gesamtbetrags der nachrangigen Verbindlichkeiten nicht übersteigen, haben eine Durchschnittsverzinsung von 1,63 % und eine restliche Laufzeit von wenigen Tagen bis zu 10 Jahren.

3.2.1 Mehrere Positionen betreffend

	TEUR
Von den Schulden lauten auf Fremdwährung	38.901

3.2.2 Passivseite unter dem Strich

1. EVENTUALVERBINDLICHKEITEN

Im Posten „Eventualverbindlichkeiten“ sind im Unterposten b) „Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen“ 3 Einzelposten von wesentlicher Bedeutung in Bezug auf die Gesamttätigkeit der Sparkasse enthalten; die Einzelbeträge liegen zwischen 4.000 TEUR und 10.000 TEUR.

Die übernommenen Verpflichtungen aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen waren nicht zu passivieren, da wir aufgrund der Bonität der Kreditnehmer davon ausgehen, dass die zugrundeliegenden Verpflichtungen erfüllt werden, und wir daher nicht in Anspruch genommen werden.

2. ANDERE VERPFLICHTUNGEN

Im Posten „Andere Verpflichtungen“ sind im Unterposten c) „Unwiderrufliche Kreditzusagen“ 5 Einzelposten von wesentlicher Bedeutung in Bezug auf die Gesamttätigkeit der Sparkasse enthalten; die Einzelbeträge liegen zwischen 1.591 TEUR und 4.405 TEUR. Bei den genannten unwiderruflichen Kreditzusagen handelt es sich mit 4.801 TEUR um Kontokorrentkredite und mit 8.505 TEUR um Darlehen.

Wir gehen derzeit grundsätzlich davon aus, dass die unwiderruflichen Kreditzusagen künftig von den Kreditnehmern in Anspruch genommen werden.

4 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

8. Sonstige betriebliche Erträge

In dieser Position sind enthalten:

Periodenfremde Erträge:	TEUR
Reduzierung Rückstellungen Zinsanpassungsklausel	402
Auflösung Rückstellung Altersteilzeit	140

10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen

In dieser Position sind enthalten:

Periodenfremde Aufwendungen:	TEUR
Zuführung zu Rückstellungen für laufende Pensionen	859

23. Ertrag aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

In dieser Position sind enthalten:

	TEUR
Ertrag aus der Aktivierung latenter Steuern	8.654

29. BILANZGEWINN

Insoweit ist der Bilanzgewinn von 1.280 TEUR vollständig der Sicherheitsrücklage zuzuführen. Der Verwaltungsrat wird den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2022 in seiner für den 19. Juni 2023 vorgesehenen Sitzung feststellen.

Ausschüttungssperren

Im Sinne des § 268 Abs. 8 HGB sind nachfolgende Sachverhalte bei der Ermittlung der Ausschüttungssperre zu berücksichtigen.

Sachverhalte	TEUR
Aktive latente Steuern	8.654
Unterschiedsbetrag aus Pensionsrückstellungen gemäß § 253 Abs. 6 HGB	556
Summe	9.210
abzüglich in Vorjahren für Ausschüttungssperren der Sicherheitsrücklage zugeführte Beträge	1.330
im aktuellen Jahresabschluss nach HGB ausschüttungsgesperrter Betrag	7.880

5. Sonstige Angaben

Beteiligungen

Name, Sitz	Höhe des Kapitalanteils	Eigenkapital	Jahresergebnis
Sparkassenverband Baden-Württemberg, Stuttgart	0,50 %	- ¹	- ¹
SVB-Sparkassen-Versicherung Beteiligungs-GmbH Nr. 9, Stuttgart	15,83 %	23.733 TEUR (30.11.2021)	+667 TEUR (2020/2021)

¹ Keine Angabe gemäß § 286 Abs. 3 Satz 2 HGB

Der übrige Anteilsbesitz nach § 285 Nr. 11 HGB ist für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von untergeordneter Bedeutung.

Wir sind unbeschränkt haftende Gesellschafterin der DKE-GbR, Berlin.

Der Sparkassenverband Baden-Württemberg hat sich zusammen mit den weiteren Trägern quotal entsprechend seinem Stammkapitalanteil an der Bereitstellung von zusätzlichem Eigenkapital für die Landesbank Baden-Württemberg beteiligt. Als Mitglied des Sparkassenverbandes Baden-Württemberg sind wir verpflichtet, über Umlagen den nicht anderweitig gedeckten Verbandsaufwand entsprechend dem maßgeblichen Umlageschlüssel abzudecken. Darüber hinaus sind wir Mitglied des Sicherungssystems der Deutschen Sparkassenorganisation, wobei das System der freiwilligen Institutssicherung beibehalten wurde. Zusätzlich erfüllt das Sicherungssystem auch die Anforderungen des Einlagensicherungsgesetzes. Aus diesen Verpflichtungen ist über die laufenden jährlichen Beitragsverpflichtungen hinaus derzeit ein akutes Risiko einer wesentlichen Inanspruchnahme nicht erkennbar.

Zum Erwerb der Landesbank Berlin Holding AG (LBBH) durch die S-Finanzgruppe haben wir uns über den Deutschen Sparkassen- und Giroverband ö.K. (DSGV) an der Erwerbsgesellschaft der S-Finanzgruppe mbH & Co. KG (Erwerbsgesellschaft) als Kommanditistin unterbeteiligt. In diesem Zusammenhang besteht ein Aufwendungsersatzanspruch des DSGV gegenüber den Unterbeteiligten für den Fall, dass die über die Erwerbsgesellschaft auszuschüttenden Dividenden der LBBH die laufenden Aufwendungen (im Wesentlichen aus der Fremdfinanzierung) nicht abdecken. Aktuell ist aus dieser Verpflichtung kein akutes Risiko einer Inanspruchnahme erkennbar.

Derivative Finanzinstrumente

Die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten Termingeschäfte gliedern sich wie folgt:

	Nominalbeträge in TEUR			Insgesamt
	nach Restlaufzeiten			
	bis 1 Jahr	1–5 Jahre	> 5 Jahre	
Zinsbezogene Geschäfte				
OTC-Produkte				
Zinsswaps	10.000	17.000	82.000	109.000

Bei den zinsbezogenen Geschäften handelt es sich um Deckungsgeschäfte.

Bei den Kontrahenten im Derivategeschäft per 31. Dezember 2022 handelt es sich ausschließlich um deutsche Kreditinstitute.

Für die nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Derivate ergeben sich folgende zusätzliche Angaben nach § 285 Nr. 19 HGB:

	Nominalbeträge in TEUR	Zeitwerte ¹ in TEUR	
		+	/.
Zinsbezogene Geschäfte			
OTC-Produkte			
Zinsswaps ²	109.000	17.986	-

¹ ohne anteilige Zinsen

² Diese in die Zinsbuchsteuerung einbezogenen Derivate wurden bei der verlustfreien Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs (Zinsbuchs) berücksichtigt (vgl. Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“) und waren insoweit nicht gesondert zu bewerten.

Bei OTC-gehandelten derivativen Finanzinstrumenten werden theoretisch ermittelte Werte als Zeitwerte angesetzt (Mark to Model Bewertung).

Bei der Mark to Model Bewertung wird bezüglich der derivativen Finanzinstrumente wie folgt verfahren:

Zinsswaps werden in die Basisbestandteile Kuponanleihe und Floater zerlegt und unter Zugrundelegung entsprechender Zinsstrukturkurven getrennt bewertet. Der Barwert des Swaps ergibt sich dabei aus der Differenz der Barwerte der beiden Basisprodukte.

Latente Steuern

Aufgrund abweichender Ansatz- und Bewertungsvorschriften zwischen Handels- und Steuerbilanz bestehen zum Bilanzstichtag Steuerlatenzen. Dabei wird der Gesamtbetrag der künftigen Steuerbelastungen durch absehbare Steuerentlastungen überdeckt. Die Sparkasse hat von ihrem Wahlrecht nach § 274 Abs. 1 HGB Gebrauch gemacht und eine Aktivierung des Überschusses der Steuerentlastungen über die Steuerbelastungen in Höhe von 8.654 TEUR vorgenommen. Die wesentlichen künftigen Steuerbelastungen resultieren aus bilanziellen Ansatzunterschieden bei der Investmentbesteuerung. Die zum Ausgleich der künftigen Steuerbelastungen benötigten absehbaren künftigen Steuerentlastungen ergeben sich im Wesentlichen aus unterschiedlichen bilanziellen Ansätzen bei den Kundenforderungen, Wertpapieren, Beteiligungen und Rückstellungen. Der Ermittlung der latenten Steuern wurde ein Steuersatz von 27,614 % (Körperschaft- und Gewerbesteuer zzgl. Solidaritätszuschlag) zugrunde gelegt. Aus Beteiligungen an Personengesellschaften resultierende, lediglich der Körperschaftsteuer und dem Solidaritätszuschlag unterliegende Differenzen wurden bei der Berechnung mit einem Steuersatz von 15,825 % berücksichtigt.

Abschlussprüferhonorare

Für das Geschäftsjahr wurden von unserem Abschlussprüfer für folgende Leistungen Honorare berechnet:

	TEUR
für die Abschlussprüfung	232
für andere Bestätigungen	25
für die Steuerberatung	5

Mitarbeiter/innen

Im Jahresdurchschnitt wurden beschäftigt:

	Anzahl
Vollzeitkräfte	76
Teilzeit- und Ultimokräfte (anteilig)	44
Auszubildende	8
Insgesamt	128

Bezüge/Kreditgewährungen an Vorstand und Verwaltungsrat

Für die früheren Mitglieder des Vorstandes bzw. deren Hinterbliebene wurden Versorgungsbezüge in Höhe von 720 TEUR bezahlt. Für diese Personengruppe bestehen Pensionsrückstellungen in Höhe von 13.130 TEUR.

Die Mitglieder des Verwaltungsrats erhielten für ihre Tätigkeit im Berichtsjahr Gesamtbezüge in Höhe von 100 TEUR.

Den Mitgliedern des Vorstandes wurden Kredite in Höhe von 1 TEUR gewährt. An die Mitglieder des Verwaltungsrats wurden Kredite (einschließlich Haftungsverhältnisse) in Höhe von 9.746 TEUR ausgereicht.

Organe

Verwaltungsrat		
Vorsitzender	Johannes Moser	Bürgermeister
1. Stellvertreter	Dr. Michael Klinger	Bürgermeister
2. Stellvertreter	Manuel Stärk	Bürgermeister
Mitglieder	Dr. Thomas Auer	Bürgermeister
	Joachim Löffler	Bürgermeister
	Holger Mayer	Bürgermeister
	Marian Schreier	Bürgermeister (bis 31.03.2023)
	Thomas Conrady	Geschäftsführer einer Gebäudereinigungsfirma
	Egon Martin	Geschäftsführer eines Baustoffhandels
	Karl Mayer	Steuerberater
	Achim Grundmüller	Sparkassenangestellter
	Dieter Hauck	Sparkassenangestellter
	Christine Mahler	Sparkassenangestellte (ab 01.01.2023)
	Peter Mewes	Sparkassenangestellter
	Sören Reiser	Sparkassenangestellter (bis 31.12.2022)
	Stefanie Sauter	Sparkassenangestellte

Vorstand	
Vorsitzende	Andrea Grusdas
Mitglied	Frank Lammering

Engen/Gottmadingen, 11.05.2023

Der Vorstand der Sparkasse Engen-Gottmadingen

Grusdas

Lammering

**Anlage zum Jahresabschluss gemäß § 26a Abs. 1 Satz 2 KWG
zum 31. Dezember 2022**

(„Länderspezifische Berichterstattung“)

Die Sparkasse Engen-Gottmadingen hat keine Niederlassungen im Ausland. Sämtliche nachfolgende Angaben entstammen dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2022 und beziehen sich ausschließlich auf ihre Geschäftstätigkeit als regional tätige Sparkasse in der Bundesrepublik Deutschland. Die Tätigkeit der Sparkasse Engen-Gottmadingen besteht im Wesentlichen darin, Einlagen oder andere rückzahlbare Gelder von Privat- und Firmenkunden entgegenzunehmen und Kredite für eigene Rechnung zu gewähren.

Die Sparkasse Engen-Gottmadingen definiert den Umsatz als Saldo aus der Summe folgender Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB: Zinserträge, Zinsaufwendungen, laufende Erträge aus Aktien etc., Provisionserträge, Provisionsaufwendungen und sonstige betriebliche Erträge. Der Umsatz beträgt für den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2022 26.562 TEUR.

Die Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeitäquivalenten beträgt im Jahresdurchschnitt 120.

Der Verlust vor Steuern beträgt 5.199 TEUR.

Die Steuern auf den Verlust betragen 6.508 TEUR (Ertrag). Die Steuern betreffen sowohl laufende Steuern wie auch latente Steuern.

Die Sparkasse Engen-Gottmadingen hat im Geschäftsjahr keine öffentlichen Beihilfen erhalten.

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die Sparkasse Engen-Gottmadingen, Sitz Engen und Gottmadingen

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Sparkasse Engen-Gottmadingen (im Folgenden: Sparkasse) bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2022 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Sparkasse für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kreditinstitute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Sparkasse zum 31. Dezember 2022 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 Handelsgesetzbuch (im Folgenden: HGB) erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden: EU-APrVO) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Sparkasse unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Art. 10 Abs. 2 Buchstabe f) EU-APrVO i. V. m. § 340k Abs. 3 HGB, dass alle von uns beschäftigten Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, keine verbotenen Nichtprüfungseleistungen nach Art. 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

1. Bewertung von Forderungen an Kunden
2. Verlustfreie Bewertung von zinsbezogenen Geschäften des Bankbuchs (Zinsbuchs) gemäß IDW RS BFA 3 n. F.

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir wie folgt aufgebaut:

- a) Sachverhalt und Problemstellung
- b) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse

c) Verweis auf weitergehende Informationen

1. Bewertung von Forderungen an Kunden

- a) Das Kundenkreditgeschäft ist ein maßgebliches Geschäftsfeld der Sparkasse. Bei der Bewertung einzelner Kundenforderungen ist das Adressenausfallrisiko des Kreditnehmers, d. h. insbesondere die Wahrscheinlichkeit, mit der ein Kreditnehmer seinen vertraglichen Leistungsverpflichtungen nicht mehr nachkommen kann, sowie die Bewertung der ggf. vorliegenden Sicherheiten, maßgeblich. Die Bewertung dieser Forderungen beruht somit in einem hohen Maße auf den Einschätzungen und Annahmen des Vorstands der Sparkasse zu den genannten Sachverhalten. Die Unsicherheiten bei diesen Ermessensentscheidungen sind aktuell insbesondere durch die Folgewirkungen der Covid-19-Krise sowie des Ukraine-Kriegs auf die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen geprägt. Von besonderer Bedeutung ist hierbei die Einschätzung, inwieweit die hieraus resultierenden Belastungen der Konjunktur sowie die Preissteigerungen die Kapitaldienstfähigkeit der betroffenen Kreditnehmer dauerhaft negativ beeinflussen. Die genannten Punkte haben daher wesentliche Auswirkungen auf den Jahresabschluss, insbesondere auf die Ertragslage der Sparkasse. Für die Zwecke der Rechnungslegung sind insofern die Kreditprozesse zur Bewertung der Forderungen von besonderer Bedeutung. Die Bewertung von Forderungen an Kunden bedarf insoweit einer besonderen Befassung durch den Abschlussprüfer.
- b) Bereits im Rahmen unserer vorgezogenen Prüfung der organisatorischen Pflichten haben wir die Ordnungsmäßigkeit der Kreditprozesse, u. a. die Früherkennungsverfahren für Kreditrisiken und den Forderungsbewertungsprozess, betrachtet. Die relevanten Kreditprozesse sowie die Ausgestaltung und Wirksamkeit des internen Kontrollsystems bei der Bewertung der Kundenforderungen beurteilen wir regelmäßig auf Grundlage von Aufbau- und Funktionsprüfungen.
- Bei einer risikoorientierten - unter besonderer Berücksichtigung der aktuellen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen - vorgenommenen bewussten Auswahl von Kreditengagements haben wir aussagebezogene Prüfungshandlungen in Form von Einzelfallprüfungen vorgenommen und auf der Grundlage von Kreditunterlagen zu den wirtschaftlichen Verhältnissen die von der Sparkasse vorgenommene Beurteilung des kreditnehmerbezogenen Adressenausfallrisikos sowie die Bewertung der Kreditsicherheiten bei ausfallgefährdeten Forderungen nachvollzogen.
- c) Weitere Informationen und Erläuterungen sind in den Anhangangaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden (Abschnitt 2) sowie zu den Beständen zum Bilanzposten Aktiva 4 (Abschnitt 3.1) enthalten. Darüber hinaus verweisen wir auf die Darstellungen und Erläuterungen im Lagebericht (Abschnitte 2.3.2.2 und 4.2.1.1).

2. Verlustfreie Bewertung von zinsbezogenen Geschäften des Bankbuchs (Zinsbuchs) gemäß IDW RS BFA 3 n. F.

- a) Der starke Zinsanstieg im Berichtsjahr hatte einen erheblichen Rückgang der Reserven im Zinsbuch zur Folge. Insofern erlangte die Bewertung des Zinsbuchs gemäß dem Rechnungslegungsstandard des Bankenfachausschusses des Instituts der Wirtschaftsprüfer: Verlustfreie Bewertung von zinsbezogenen Geschäften des Bankbuchs (Zinsbuchs) (IDW RS BFA 3 n. F.) eine besondere Bedeutung. Hierbei sind im Rahmen einer in der Sparkassenorganisation standardisierten Methode die zinsinduzierten Barwerte den Buchwerten der einbezogenen Finanzinstrumente gegenüberzustellen. Bei der Ermittlung der Barwerte kommen die von der Sparkasse für die Zinsbuchsteuerung festgelegten Mischungsverhältnisse bezüglich der Zinsanpassung für variable Produkte zur Anwendung. Der Saldo wird um die voraussichtlich noch für die Verwaltung des Bankbuchs anfallenden Kosten (Barwertnachteil aus der Schließung einer Refinanzierungslücke, Risiko- und Verwaltungskosten) gemindert. Der Schätzung dieser Werte durch den Vorstand liegen Annahmen und Daten zugrunde, die mit nicht unerheblichen Ermessensspielräumen verbunden sind. Der Sachverhalt bedarf insoweit einer besonderen Befassung durch den Abschlussprüfer.
- b) Den Prozess der verlustfreien Bewertung des Bankbuchs haben wir einer Aufbau- und Funktionsprüfung unterzogen. Daneben haben wir uns im Rahmen von analytischen Prüfungshandlungen und von Einzelfallprüfungen u. a. mit den vom Vorstand zugrunde gelegten Annahmen und Daten sowie der Abgrenzung des Refinanzierungsverbunds auseinandergesetzt. Einen Schwerpunkt bildeten die Annahmen zur Bemessung der voraussichtlich noch anfallenden Bestandsverwaltungs- und der Refinanzierungskosten. Des Weiteren haben wir uns davon überzeugt, dass die wesentlichen Annahmen und Parameter im Einklang mit der internen Risikosteuerung getroffen bzw. festgelegt wurden. Als Prüfungsnachweise dienten uns die Dokumentation der Sparkasse im Rahmen der Beschlussfassung sowie die darauf aufbauenden Berechnungen.
- c) Weitere Informationen sind in den Anhangangaben bei den Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden (Abschnitt 2) enthalten. Darüber hinaus verweisen wir auf die Darstellungen und Erläuterungen im Lagebericht (Abschnitt 4.2.2.1).

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter (Vorstand) und des Aufsichtsorgans (Verwaltungsrat) für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Der Vorstand ist verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kreditinstitute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen

Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse vermittelt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die internen Kontrollen, die er in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt hat, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses ist der Vorstand dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Sparkasse zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren hat er die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus ist er dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem ist der Vorstand verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die er als notwendig erachtet hat, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Sparkasse zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der vom Vorstand dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Sparkasse zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im

Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Sparkasse ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Sparkasse.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den vom Vorstand dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben vom Vorstand zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit dem Verwaltungsrat unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber dem Verwaltungsrat eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihm alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit dem Verwaltungsrat erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichts-

zeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Übrige Angaben gemäß Art. 10 EU-APrVO

Wir sind nach § 30 Abs. 2 Satz 2 Sparkassengesetz für Baden-Württemberg i. V. m. § 340k Abs. 3 Satz 1 HGB gesetzlicher Abschlussprüfer der Sparkasse.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem Prüfungsbericht nach Art. 11 EU-APrVO in Einklang stehen.

Von uns beschäftigte Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, haben die Prüfung im Zusammenhang mit der Kostenumlage der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht für den Aufsichtsbereich Wertpapierhandel gemäß § 16j Abs. 2 Satz 2 des Gesetzes über die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (Finanzdienstleistungsaufsichtsgesetz - FinDAG) als Leistung, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht angegeben wurde, zusätzlich zur Abschlussprüfung für die Sparkasse erbracht.

VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Peter Petersen.

Stuttgart, den 30. Mai 2023



Sparkassenverband Baden-Württemberg
Prüfungsstelle



Wirtschaftsprüfer